

STARK

Magazin der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Nr. 16 • Ausgabe Dezember 4/2022



New Work

Neue Arbeitszeitmodelle im Handwerk?

AKTIONSTAG

16 Handwerksberufe
live erlebt

KOMMENTAR

NRW-Minister Laumann
zur Vier-Tage-Woche

BERATUNG

Cyberangriffe in
kleineren Betrieben



SI WorkLife

Was auch kommt: Ich bleibe in Balance. Mit meinem Einkommenschutz.

Ein regelmäßiges Einkommen ist die Basis für Ihren Lebensstandard – und den Ihrer Familie. Deshalb halten auch Verbraucherschützer eine Absicherung der Arbeitskraft für notwendig. Die gute Nachricht: Mit **SI WorkLife** können Sie Ihr Einkommen jetzt ganz individuell schützen und drohende Einkommensverluste abfedern. Wir bieten passgenaue Lösungen, mit denen Sie genau das versichern können, was Sie wirklich brauchen. Sprechen Sie uns an.

Generalagenturen Tobias Lange und Paul Lachacz

Versorgungswerkbeauftragte der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Lange Reihe 62, 44143 Dortmund

Telefon 0231 9272840, Fax 0231 9272859, Mobil 0177 3358452 und 0177 5902528

tobias.lange@signal-iduna.net und paul.lachacz@signal-iduna.net



SIGNAL IDUNA



gut zu wissen



„Neue Herausforderungen stehen uns ins Haus.“

Liebe Leserinnen und Leser,
2022 war ein Jahr der nicht enden wollenden schlechten Nachrichten. Die weiter laufende Pandemie, die Materialengpässe und gestörten Lieferketten, die hohe Inflation, die steigenden Energiepreise und nicht zuletzt die täglichen schlechten Nachrichten des Ukraine-Kriegs – all das hat uns in den Handwerksbetrieben Kopfzerbrechen bereitet. Zum Glück hat sich im November endlich etwas bewegt. Die Erstattung der Gaskosten im Dezember, die Strompreisbremse ab Januar, die Gaspreisbremse ab März, die dann auch rückwirkend ab Februar 2023 greifen soll – all das ist eine willkommene Entlastung.

Handwerk im Gegenwind

Und wie geht es im neuen Jahr weiter? Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat uns alle Ende Oktober auf schwere und unsichere Zeiten eingeschworen. In seiner vielbeachteten Rede zur Lage der Nation blickte er aber auch nach vorn und machte uns Mut. Auch in „Zeiten des Gegenwinds“, so der Bundespräsident, sei Deutschland eine starke Demokratie, eine „freie, vielfältige Republik“ selbstbestimmter Bürger, wirtschaftlich mit starken Unternehmen, einem leistungsfähigen Staat und einer großen und starken Mitte in seiner Gesellschaft. Dazu gehören auch wir im Handwerk. Mehr denn je haben wir jetzt die Aufgabe, unsere Gesellschaft zusammenzuhalten. Denn wir sind an vielen Stellen dafür zuständig, dass Deutschland funktioniert und dass es den Menschen gut geht. Damit verbunden ist gleichzeitig unsere Chance, Deutschland zu zeigen, wie wichtig das Handwerk ist und warum junge Menschen einen modernen handwerklichen Beruf ergreifen sollten.

Wandel zu mehr Flexibilität

Doch was macht das moderne Handwerk aus? Einen der Aspekte, die gerade viel diskutiert werden, haben wir in dieser Ausgabe aufgegriffen: die Flexibilisierung der Arbeitszeit, oder „New Work“. Bei den Arbeitnehmern sind solche neuen Arbeitsmodelle sehr gefragt, aber sind sie tatsächlich eine Perspektive für das Handwerk? Einige Vorreiter scheinen gute Erfahrungen zu machen und profitieren von steigenden Bewerberzahlen. Auch wenn es noch Stolpersteine gibt, wie das Arbeitszeitgesetz, das noch aus dem Jahr 1994 stammt und als Reaktion auf geänderte Lebens- und Arbeitswelten sicher korrigiert werden müsste.

„Mehr denn je haben wir jetzt die Aufgabe, unsere Gesellschaft zusammenzuhalten.“

Keine Frage: Das können wir schaffen.

Neue Zeiten und neue Herausforderungen stehen uns ins Haus. Keine Frage: Das können wir schaffen. Lassen Sie uns Weihnachten und die Feiertage dazu nutzen, für diese große Aufgabe Kraft zu tanken. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, Ihren Familien und Ihren Beschäftigten ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein kraftvolles und erfolgreiches Jahr 2023.

Ihre

Dipl.-Ing. Christian Sprenger
Kreishandwerksmeister

Ass. Joachim Susewind
Hauptgeschäftsführer

Ausbildung im Quartier

Dortmunder Projekt bringt Schulabgänger*innen und Unternehmen zusammen

Stadt Dortmund
Wirtschaftsförderung



Ihre Betriebsakquisiteur*innen unterstützen Sie bei:

- Matchmaking zwischen Schüler*innen und Unternehmen
- Gewinnung und Unterstützung von Nachwuchskräften
- Nachhaltiger Netzwerkaufbau im Quartier



Tobias vom Stein
Mengede

tvomstein@stadtdo.de
0172 65 23 365
Jeanette-Wolff-Schule



Marco Wald
Innenstadt-West

mwald@stadtdo.de
0173 21 53 398
Martin-Luther-King-Gesamtschule



Marie-Claire Davidsen
Scharnhorst / Brackel

mdavidsen@stadtdo.de
0173 20 90 619
Katholische Hauptschule Husen



Safet Alic
Huckarde

salic@stadtdo.de
0173 72 66 120
Gustav-Heinemann-Gesamtschule



Stefan Golberg
Innenstadt-Ost

sgolberg@stadtdo.de
0152 02 12 12 35
Gesamtschule Gartenstadt



Anastasia Rudi
Scharnhorst / Brackel

arudi@stadtdo.de
0152 02 10 06 35
Hauptschule Scharnhorst



Tanja Schroller
Innenstadt-Nord

tschroller@stadtdo.de
0173 21 58 756
Schule am Hafen



Elisabeth Jendreiko
Aplerbeck

ejendreiko@stadtdo.de
0173 21 15 376
Emscherschule Aplerbeck



Julia Knie
Eving

jknie@stadtdo.de
0152 02 15 62 28
Hauptschule am Externberg

wirtschaftsfoerderung-dortmund.de

TROMPETER
autohaus

CENNTRO
#DrivingTheZeroMission



100% elektrisch.
100% Nutzfahrzeug.

Der Cenntro Logistar 200 Transporter.
Elektromobilität für's Handwerk.

4,7 m³ Ladekapazität, über 1.000 kg Nutzlast, 260 km Reichweite.

Entdecken
Sie auch
unsere anderen
Modelle!



Abb. zeigen Sonderausstattung.



Stromverbrauch in kWh/100km gemäß WLTP: kombiniert: 23,2 kWh/100 km, CO₂-Emission 0 g/km, Effizienzklasse, A***, Reichweite: 188-264 km

Autohaus Trompeter GmbH
Flöz-Sonnenschein-Straße 12 • 44536 Lünen-Brambauer
Tel. 0231 999440-0 • info@trompeter24.de • www.trompeter24.de

Das Autohaus mit dem freundlichen Ton



TROMPETER24.DE

Handwerk steht für
Frieden und Freiheit.

Solidarität mit den
Menschen in der
Ukraine!



„Flexibilität statt Vier-Tage-Woche.“

Ein Kommentar von Karl-Josef Laumann,
Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des
Landes Nordrhein-Westfalen

S. 11



Das war 2022

Zahlen, Daten und Fakten aus der
Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

S. 12



Beratung

Cyberangriffe in kleineren Betrieben unterschätzt

S. 17

Inhalt

Titelthema

New Work Neue Arbeitszeitmodelle im Handwerk?	6
Flexible Arbeitszeitmodelle vorgestellt	9
Studien zeigen, was geht In mehreren Ländern wurde die Vier-Tage-Woche bereits getestet	10
„Flexibilität statt Vier-Tage-Woche.“ Ein Kommentar von Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen	11
Das war 2022 Zahlen, Daten und Fakten aus der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen	12
Schule in Teilzeit ebnet Weg in den Beruf KH und BKH unterstützen Schülerinnen und Schüler bei der Berufsfindung	13
16 Berufe im Handwerk erlebt Aktionstag „Dein Tag im Handwerk“ vermittelte Schülern praktische Einblicke	14

BERICHTE AUS DEM HANDWERK

Deutschland und NRW	21
Aus der Region	22
Aus den Innungen	23
Personalien	25
Handwerk persönlich	29

SERVICE

Gesundheit Gute Vorsätze	16
Beratung Cyberangriffe	17
Arbeitssicherheit Betriebsanweisungen	18
Recht Mindesturlaub	19
Finanzen Risikofrüherkennung in Krisenzeiten	20
Editorial	3
Jubilare	26
Neue Mitglieder	26
Termine	27
Online-Seminare	28
Bunte Seite	30
Impressum	30

A person is seen from behind, sitting in a blue hammock strung between two trees. They are wearing a grey sweater, light-colored pants, and brown shoes with orange laces. The background shows a forest with tall trees and a bright, hazy sky, suggesting a peaceful outdoor setting.

Jeder Zweite würde bei einer Vier-Tage-Woche seinen arbeitsfreien Tag gern mit Entspannung verbringen.

New Work

Neue Arbeitszeitmodelle im Handwerk?

Morgens die Stempelkarte rein und nach acht Stunden wieder nach Hause? Das ist heute gerade für junge Menschen kein Lebensentwurf mehr. Was ist im Handwerk möglich?

Work-Life-Balance gefragt

Wer Schulabgänger nach ihren Zielen fragt, hört immer öfter die Idee von der „Work-Life-Balance“, der Vereinbarkeit bzw. dem ausgewogenen Verhältnis von Berufs- und Privatleben. Da passt die klassische Vollzeitwoche in Deutschland mit ihrem Spektrum zwischen 35 und

40 Stunden, verteilt auf fünf Tage, nicht mehr. Und auch im Handwerk, wo 40 Stunden und mehr wöchentlich an der Tagesordnung sind, wächst die Forderung nach mehr Flexibilität. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Da geht es um mehr Freizeit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine selbstbestimmte Lebensgestaltung, den Pflegefall in der Familie, das zeitintensive Ehrenamt und vieles mehr. Wünsche, die auch Ausdruck eines gesellschaftlichen Wandels sind. Denn die Grenzen zwischen Berufs- und Privatleben verschwimmen zunehmend. „Work becomes Home,

Home becomes Work“ – das hat nicht zuletzt die Corona-Pandemie mit dem vielfach genutzten „Home-Office“ und hybriden Arbeitsverfahren weltweit stark beschleunigt. Flexible Arbeitsmodelle sind immer öfter gefragt. Was die einen fasziniert, verunsichert jedoch die anderen und lässt Dritte ablehnend den Kopf schütteln. Denn noch heute ist unser Bild von Arbeit industriell geprägt mit hochgradiger Arbeitsteilung, hierarchischer Führungsstruktur und extremer Zeit-Disziplin. Aktuell rücken jedoch Service-, Informations- und Kreativarbeiter ins Zentrum des Wirtschaftens.

Arbeitnehmer sind zunehmend selbstständig – auch wenn sie fest angestellt sind. Die Trennungen zwischen Leben und Arbeit verschwinden. Wer heute fähige Mitarbeiter finden und binden will, muss sich darum als Arbeitgeber damit auseinandersetzen.

Flexibilität ist das Gebot der Stunde

Wie aber lassen sich die „New Work“-Vorstellungen mit dem eher traditionell geprägten Arbeitsbegriff im Handwerk verbinden? Eigentlich gar nicht so schwer, mag man denken, denn Flexibilität gehörte im Handwerk schon immer dazu. Zwar sind aufgrund der vorwiegend kleinbetrieblichen Strukturen flexible Arbeitszeitmodelle im Handwerk nicht in großem Ausmaß verbreitet, aber im Einzelfall wurde in Familienbetrieben schon immer sensibel auf die Wünsche der Beschäftigten reagiert. Jetzt allerdings soll die Ausnahme zur Regel werden. In jüngsten Umfragen gaben vor allem Berufseinsteiger an, dass sie sich die Möglichkeit wünschen, die tägliche Stundenzahl individuell vertraglich zu vereinbaren. Bestes Beispiel ist die klassische Teilzeitstelle für Mitarbeiter mit Familie und Kindern. Für den Arbeitgeber ist das kein Problem, wenn bestimmte Kernarbeitszeiten täglich bedient werden (z. B. immer vormittags). Aber je mehr Menschen in einem Unternehmen beschäftigt sind, desto mehr Lebensentwürfe treffen auch aufeinander. Tarifvertrag adé, willkommen im Chaos? Keineswegs! Gebraucht wird jedoch einiges an Organisationstalent. Denn das Spektrum der flexiblen Arbeitszeitmodelle ist groß (s. S. 9).

Wunschmodell Vier-Tage-Woche

Besonders das Modell der Vier-Tage-Woche wird aktuell stark diskutiert. Bei

Die Trennungen zwischen Leben und Arbeit verschwinden. Wer heute fähige Mitarbeiter finden und binden will, muss sich darum als Arbeitgeber damit auseinandersetzen.

spiele aus dem Handwerk zeigen, dass es funktionieren kann, ohne dass die Gesamtwochenarbeitszeit im Unternehmen reduziert werden muss oder dass im schlimmsten Fall Aufgaben liegen bleiben. Studien und Feldversuche dazu (u. a. in Island, Japan, Spanien und Großbritannien, s. S. 10) haben bereits gezeigt, dass bei einer Reduzierung um bis zu 20 Prozent der Arbeitszeit bei gleichem Lohn die Produktivität keinesfalls leidet. Vielmehr konnte sie bei einer gut organisierten Verteilung der Aufgaben sogar noch gesteigert werden. Der Grund wird in einer strukturierteren Arbeitsroutine gesehen. Meetings wurden zum Beispiel kürzer abgehalten, Arbeitsabläufe optimiert, Ressourcen gebündelt. Unternehmen, die an den angegebenen Studien beteiligt waren, gaben z. B. an, im Zuge des Modellprojekts Aufgaben ganz gestrichen zu haben, weil sie sich als unnötig erwiesen. Weiterer Vor-



Die Balance zu halten zwischen Arbeit und Freizeit ist nicht einfach, wird aber für viele Arbeitnehmer immer wichtiger.

teil: Die Beschäftigten hatten deutlich weniger Fehlzeiten. Sie konnten private Termine wie etwa Behördengänge oder Arztbesuche auf ihren freien Tag legen und sie dadurch außerhalb der Arbeitszeit wahrnehmen. Darüber hinaus weisen die Ergebnisse auf einen positiven Effekt bei der Regeneration der Gesundheit hin. Typische Stress-Beschwerden wie Rücken- oder Kopfschmerzen traten seltener auf. Insgesamt gaben fast alle Befragten in Studien an, dass sich ihre Work-Life-Balance durch die reduzierte Arbeitszeit stark verbesserte. Sie konnten Freunde treffen, die Kinder früher aus der Betreuung holen oder sich einem Hobby widmen. Auch für Sport und gesunde Ernährung blieb mehr Zeit.

Praxis zeigt: Es geht.

Doch – Untersuchung hin, Untersuchung her – kann die Vier-Tage-Woche in der Praxis eines Handwerksbetriebs funktionieren? Mittlerweile gibt es dafür bundesweit Beispiele. Das gängige Modell setzt dabei auf eine neue Arbeitsverteilung: die Vier-Tage-Woche bei 36 Wochenstunden. Der eher unproduktive Freitag wird gestrichen, stattdessen wird montags bis donnerstags täglich neun Stunden lang gearbeitet, mal morgens früher, mal abends später, um dann in ein langes Wochenende zu gehen. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter steigt nach Medienberichten erheblich. Und die der Unternehmer auch, denn freitags geht wegen des frühzeitigen Feierabends verhältnismäßig viel wertvolle Arbeitszeit für das Fahren an oft weit entfernte Arbeitsstellen verloren. Effektives Arbeiten ist in der wenigen



Bei einer gut organisierten Verteilung der Aufgaben kann die Produktivität trotz Vier-Tage-Woche sogar gesteigert werden.

verbleibenden Zeit kaum möglich. Die Verlängerung der Arbeitszeit „unter der Woche“ ist effizienter. Darüber hinaus gibt es auch einen ökologischen Spar-Effekt: Firmenfahrzeuge, die sonst am Freitag fahren, stehen still und sparen Sprit, Fahrzeugkosten und CO₂. Unerlässlich scheint es jedoch, den Wechsel zu einem neuen Arbeitsmodell gut zu planen und die nötige Organisation vorzudenken. Denn in der Regel müssen effektivere Organisationsstrukturen geschaffen und Arbeitsabläufe verändert werden. Außerdem ist es ratsam, die Digitalisierung im Unternehmen voranzutreiben und zumindest bei der Stundenverwaltung up-to-date zu sein.

Nicht für jedes Gewerk

Klar ist: Das Modell der Vier-Tage-Woche wird nicht in allen Gewerken funktionieren. Denn da, wo körperliche Belastungen besonders groß sind, lässt sich der Arbeitstag nicht einfach um eine oder zwei Stunden verlängern. Und auch die Auftragslage kann darüber entscheiden, ob freitags gearbeitet werden muss oder nicht. Was ist, wenn – wie derzeit in vielen Handwerksbetrieben – so viel Arbeit und so wenig Fachkräfte da sind, dass auf niemanden verzichtet werden kann? Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft, plädiert vor diesem Hintergrund anstelle einer Verkürzung der Arbeitszeit sogar für



Das Modell der Vier-Tage-Woche wird nicht in allen Gewerken funktionieren. Denn da, wo körperliche Belastungen besonders groß sind, lässt sich der Arbeitstag nicht einfach um eine oder zwei Stunden verlängern.

Das denken die Beschäftigten

Soll Deutschland das belgische Modell der Vier-Tage-Woche bei gleicher Arbeitszeit übernehmen?



Wofür würden Sie Ihren freien Werktag nutzen?



Welcher Wochentag wäre Ihnen als freier Arbeitstag am liebsten?



Quelle: RTL/ntv Trendbarometer

Die Daten wurden vom Markt- und Meinungsforschungsinstitut forsa im Auftrag von RTL Deutschland vom 16. bis zum 17. Februar 2022 erhoben. Datenbasis: 1.058 Befragte.

eine Verlängerung auf bis zu 42 Stunden pro Woche. Sein Argument: Man verliere ansonsten zu viele Arbeitsstunden. Produktivität steige nicht automatisch, wie schon die Arbeitszeitverkürzung der 1980er-Jahre (Einführung der 35-Stunden-Woche) gezeigt habe. Dem entgegengehalten werden kann das Argument, dass es gar nicht darum geht, die Arbeitszeit zu verkürzen, sondern darum, sie zu komprimieren und zu optimieren.

Wettbewerbsvorteile

Und: Was volkswirtschaftlich vor dem Hintergrund der Energiewende und dringend benötigter handwerklicher Leistungen als bedenkenswert eingestuft werden kann, liegt betriebswirtschaftlich unter Umständen anders. Vor Ort geht es darum, mit flexiblen Arbeitszeiten Fachkräfte oder Azubis zu gewinnen und zu halten. Für kleine Unternehmen kann es sich sogar lohnen, individuell auf die Wünsche einzelner Beschäftigter einzugehen. Was zählt, ist die Bindung guter Fachkräfte sowie die gesteigerte Motivation der Mitarbeiter

durch eine bessere Work-Life-Balance. Denn Beschäftigte, die sich weniger Sorgen um ihr Privatleben machen müssen, sind in der Arbeitszeit produktiver und auch gerne einmal bereit, Überstunden zu leisten, wenn diese sinnvoll und notwendig sind. Der positive Effekt ist manchmal sehr beeindruckend, wie das Beispiel des SHK-Betriebs Alfred Keller aus Überlingen am Bodensee zeigt. Dank der Vier-Tage-Woche konnte der Betrieb in einem Jahr doppelt so viele Bewerber auf seine ausgeschriebenen Ausbildungsplätze verbuchen. (www.swr.de/swraktuell/ausbildungsbetrieb-mit-vier-tage-woche-mehr-bewerber-als-stellen-100.html und www.alfredkeller.de). Die Menge der Betriebe, die dem Beispiel folgen, wächst. Der positive Effekt dürfte allerdings mit der Zeit verpuffen, denn wenn das Beispiel Schule macht und erst einmal ein Großteil der Unternehmen sich auf flexible Arbeitszeiten oder die Vier-Tage Woche einlässt, ist es keine Besonderheit mehr. Der Tipp heißt darum hier: Rechtzeitig handeln und möglicherweise zu den Ersten gehören.



Flexible Arbeitszeitmodelle

New Work muss nicht gleich „Vier-Tage-Woche“ heißen. Es gibt eine Menge anderer Modelle, um Arbeits- und Freizeit miteinander zu verbinden.

Fünf-Tage-Woche / Vier-Tage-Woche

Im Handwerk ist Vollzeitarbeit die Regel, 40 Stunden in fünf Tagen, also acht Stunden am Tag. Dies kann aber auch vertraglich auf andere Tage umgelegt werden. Hierbei kommt es auf betriebliche Abmachungen oder vertragliche Vereinbarungen an, wie die Stunden abgeleistet werden. Das heißt, ein Mitarbeiter könnte zum Beispiel 38,5 Stunden in einer Vier-Tage-Woche absolvieren. Auch dabei handelt es sich noch um eine Vollzeitstelle.

Teilzeitarbeit

Bei einer Teilzeit-Stelle lassen sich die Stunden je nach Bedarf vertraglich vereinbaren. Dabei gibt es sogenannte vollzeitnahe Teilzeitbeschäftigte zwischen 30 und 35 Stunden pro Woche. Bei einer Wochenarbeitszeit von um die 20 Stunden spricht man von einer klassischen Teilzeitkraft (Hälfte der Vollzeitkraft). Jedoch lassen sich hier individuell noch mehr oder weniger Wochenstunden vereinbaren.

Arbeitszeitkonten

Das Arbeitszeitkonto ist grob beschrieben ein Sparsbuch für geleistete Arbeit. Es wird gearbeitet, wenn wirklich Arbeit da ist. Genau betrachtet ist es kein Arbeitszeitmo-

dell, sondern eher Steuerungsinstrument für flexibilisierte Arbeitszeiten. Mehrarbeit wird gutgeschrieben, Minusstunden abgezogen. Gerade im Handwerk und auf dem Bau ist diese Art der flexiblen Arbeitszeit ein beliebtes Instrument, um die Wellen von Mehrarbeit und Flauten managen zu können. In einigen Fällen können Jahresarbeitszeitkonten oder sogar Lebensarbeitszeitkonten hilfreich sein.

Blockarbeitszeit

Eine weitere beliebte Lösung auf dem Bau ist die Blockarbeitszeit. Bei ihr werden für verschiedene Phasen im Jahr unterschiedliche Wochenarbeitsstunden vereinbart. Dadurch können Arbeitsspitzen gut bedient werden und Phasen im Jahr mit wenig Arbeitsaufkommen von den Mitarbeitern planbar und gut genutzt werden.

Arbeit auf Abruf

Gerade für Hilfskräfte im Handwerk kann dieses Modell einen Mehrwert bieten. Mit der Arbeit auf Abruf lässt sich vertraglich vereinbaren, dass Mitarbeiter nur dann tatsächlich auch im Betrieb sind, wenn für sie Arbeit anfällt. Dabei kann eine Vergütung nach Stunden vereinbart sein oder aber eine pauschale Vergütung.

Gleitzeit

Gleitzeit lockert das traditionelle Zeitraster der Arbeit auf. Innerhalb eines verbindlichen Rahmens bestimmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst über Anfang und Ende ihrer Arbeitszeit. Wer später kommt, bleibt entsprechend länger. Und umgekehrt. In aller Regel ist aber eine Zeit festgeschrieben, in der allgemeine Anwesenheitspflicht besteht. Gleitzeit ist aus betrieblicher Sicht ein Vorteil, um Fehlzeiten zu verringern. Allerdings führt sie zu Problemen bei der Teamarbeit.

Homeoffice

Das Arbeiten von zu Hause steht spätestens seit der Pandemie hoch im Kurs. Es bringt viele Vorteile für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Größter Nachteil ist aber, dass es für die wenigsten Handwerksbetriebe praktisch umsetzbar ist.

Jobsharing

Beim Jobsharing teilen sich zwei Teilzeitmitarbeiter eine Vollzeitstelle. Wesentlicher Unterschied zur Teilzeitarbeit ist, dass sie auf Teamarbeit basiert. Das ist nicht für jeden Mitarbeiter etwas. Man braucht ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft.

Studien zeigen, was geht

In mehreren Ländern wurde die Vier-Tage-Woche bereits getestet

Vorreiter Island 2015

Die bisher bedeutendste Untersuchung zur Vier-Tage-Woche stammt aus Island



aus dem Jahr 2015. Dort reduzierten rund 2.500 Angestellte – mehr als ein Prozent der arbeitenden Bevölkerung im

Land – ihre Arbeitszeit bei gleichbleibender Bezahlung. An dem Projekt waren sowohl Behörden und Regierungsorganisationen beteiligt als auch Angestellte etwa aus der Kindertagespflege, aus Schulen und aus Krankenhäusern. Die zweite Untersuchung begann 2017 mit 400 Teilnehmenden. Die wöchentliche Arbeitszeit wurde in der Regel von 40 auf 35 oder 36 Stunden bei gleichem Gehalt reduziert. Nach der Publikation haben zahlreiche isländische Gewerkschaften Arbeitszeiten neu verhandelt. 86 Prozent aller isländischen Arbeitnehmer haben die Möglichkeit erhalten, eine Vier-Tage-Woche einzufordern. Die weltweit größte Studie zur Vier-Tage-Woche wurde von der Alda (Association for Sustainable Democracy) und dem Thinktank Autonomy beauftragt.

Autonomy Going Public:

Iceland's journey to a shorter working week, Island 2021

autonomy.work/portfolio/icelandsww/

Microsoft Japan 2019

Microsoft hat 2019 in Japan eine Vier-Tage-Woche eingeführt. Ergebnis: Während



die Zufriedenheit der Mitarbeitenden stieg, nahm die Produktivität durch mehr freie Zeit nicht ab – und zugleich

sanken Papier- und Energieverbrauch im Unternehmen.

www.aabri.com/VC2020Manuscripts/VC20032.pdf

Spanien 2021

Im Herbst 2021 startete das Modellprojekt der Vier-Tage-Woche in Spanien. Kopf



hinter dieser Initiative ist Iñigo Errejón, Chef der Linkspartei Más País, mit Genehmigung der spani-

schen Regierung. 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 200 kleinen und mittelständischen Unternehmen arbeiten einen Tag pro Woche weniger – für mindestens ein Jahr bei gleichem Gehalt. Das Ziel: Es sollen mehr Arbeitsplätze geschaffen werden. Unternehmen sollen angeregt werden, neue Beschäftigte einzustellen, um das Arbeitspensum abzufangen. Setzen fünf Beschäftigte jeweils einen Tag pro Woche aus, könnte ein weiterer Angestellter die restliche Arbeit übernehmen. Betriebe bekommen dafür vom spanischen Staat Geld. Die Finanzen sollen aus den Mitteln des Corona-Rettungspakets der EU kommen. Ziel ist es, die Zahl der Arbeitslosen zu senken.

Großbritannien 2022

Seit Mitte Juni 2022 testen in Großbritannien rund 70 Unternehmen mit ca. 3.300



Arbeitnehmern die Vier-Tage-Woche – bei vollem Gehalt. Ziel ist es herauszufinden, welche Auswirkungen ein freier

Tag mehr pro Woche hat und inwieweit sich möglicherweise die Produktivität der Firmen verändert. Forscher der Universitäten Oxford und Cambridge sowie des Boston Colleges werden die Ergebnisse wissenschaftlich auswerten, die Organisation 4 Day Week Global und der Thinktank Autonomy betreuen den Versuch, der noch bis Dezember läuft. Initiiert ist sie von der gemeinnützigen Vereinigung 4 Day Week Global.

www.4dayweek.com

Belgien 2022

In Belgien wurde die Vier-Tage-Woche bei gleicher Arbeitszeit im Februar 2022 be-



schlossen. Dort können Arbeitnehmer ihre Wochenarbeitszeit flexibel an vier oder fünf Tagen in der Woche erbringen. Die

Gesamtarbeitszeit ändert sich allerdings nicht. Vollzeit-Arbeitnehmer sollen am Tag länger arbeiten dürfen, damit alle erforderlichen Stunden in vier Tagen geleistet werden können. Arbeitnehmer mit einer

40-Stunden-Woche könnten beispielsweise an vier Tagen jeweils zehn Stunden statt an fünf Tagen jeweils acht Stunden arbeiten. Beschäftigte sollen nach Angaben von Belgiens Premierminister Alexander De Croo so mehr Flexibilität und Freiheit erhalten. Dies solle der Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben zugutekommen.

Rechtlich gesehen

§ Einen Rechtsanspruch auf Teilzeitarbeit haben Arbeitnehmer bereits heute. Dabei werden allerdings die Arbeitszeit und auch das Gehalt reduziert. Ob an vier oder fünf Tagen pro Woche gearbeitet wird, wird individuell vereinbart. Theoretisch ließe sich eine 40-Stunden-Woche auf vier Arbeitstage pro Woche aufteilen, da eine tägliche Höchstarbeitszeit von zehn Stunden zulässig ist. Voraussetzung dafür ist aber ein Zeitausgleich, der garantiert, dass Angestellte im Durchschnitt von 24 Wochen maximal acht Stunden pro Werktag arbeiten. Der Arbeitgeber ist außerdem gesetzlich dazu verpflichtet, auf die Einhaltung der Pausenzeiten zu achten (ab sechs Stunden 30 Minuten und ab neun Stunden 45 Minuten). Besonders kritisch sind die Höchstarbeitszeit und Pausenzeiten von Auszubildenden, die noch nicht volljährig sind.

Wer also bei einer Vier-Tage-Woche weiterhin Vollzeit arbeiten will, bewegt sich konstant am Limit des arbeitsrechtlich Zulässigen. Jede Minute Mehrarbeit kann ein Verstoß gegen das Arbeitszeitgesetz sein. Und dieses Risiko wollen viele Arbeitgeber nicht eingehen – zumal sie mit Mitarbeitern, die konstant am rechtlichen Limit arbeiten, auch keine Auftragsspitzen abfedern können.

„Flexibilität statt Vier-Tage-Woche.“

Ein Kommentar von Karl-Josef Laumann,
Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Man kann es nicht oft genug sagen: Das Handwerk bietet attraktive Berufs-, Gehalts- und Beschäftigungschancen für junge Menschen und Fachkräfte. Aber es befindet sich mit Industrie und Dienstleistungssektor sowie den akademischen Berufen in einem immer härter werdenden Wettstreit um die besten Köpfe. Ich bin allerdings skeptisch, ob dem Handwerk in diesem Bieterwettbewerb um die attraktivsten Arbeitsbedingungen eine branchenübergreifende regelhafte Vier-Tage-Woche helfen kann.

Regelhaft schwer umzusetzen

Zum einen glaube ich, dass sie in den Betrieben das Problem fehlender Arbeitskräfte verschärfen würde. Ein Fünf-Mann-Betrieb kann eine regelhafte Vier-Tage-Woche schlechter abfedern als ein Automobilkonzern mit tausenden Beschäftigten. Es kann sein, dass die Vier-Tage-Woche dann dadurch erkaufte wird, dass das Arbeitsumfeld stressiger und hektischer wird, oder dass man es mit den Tagesarbeitszeiten „nicht so genau nimmt“. Beides ist nicht im Sinne des Erfinders. Verstöße gegen das Arbeitszeitgesetz sind ernstzunehmende Rechtsbrüche. So darf auch im Rahmen einer Vier-Tage-Woche die werktägliche Höchstarbeitszeit von maximal 10 Stunden bei entsprechendem Ausgleich nicht überschritten werden. Aber natürlich gibt es schon heute Handwerksunternehmen, in deren Betriebsabläufe eine Vier-Tage-Woche sehr gut integrierbar ist – ja teilweise sogar sehr sinnvoll ist. In diesem Fall wüsste ich nicht, was dagegen spricht, sie dann auch einzuführen.

Bedürfnissen gerecht werden

Zum anderen bin ich überzeugt, dass die Mehrheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Grunde nicht die regelhafte Vier-Tage-Woche will, sondern Flexibilität bei der Arbeitszeit. Es gibt



„Ich bin überzeugt, dass die Mehrheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Grunde nicht die regelhafte Vier-Tage-Woche will, sondern Flexibilität bei der Arbeitszeit.“

Karl-Josef Laumann

Lebensphasen, etwa, wenn man kleine Kinder hat, in denen man weniger arbeiten kann oder möchte, und Phasen, in denen man lieber etwas mehr arbeitet.

Etwa, wenn man plant, ein Haus zu bauen und jeder Euro wichtig ist. Und wenn man dann baut, will man vielleicht wieder etwas weniger im Betrieb und etwas mehr am Eigenheim arbeiten. Jeder einzelne Betrieb muss hier eigene Antworten finden, die der eigenen Belegschaft gerecht werden. Gerade das Handwerk mit seinen vergleichsweise geringen Betriebsgrößen hat hier allerbeste Chancen, auf individuelle Bedürfnisse zu reagieren.

Tarifbindung ist besser als Vier-Tage-Woche

Zuletzt aber noch ein Punkt, der mir wichtig ist: Ich glaube, dass bei der Diskussion um die Vier-Tage-Woche gerade der zweite Schritt vor dem ersten gemacht wird. Aus meiner Sicht als Arbeitsminister des Landes Nordrhein-Westfalen sind nach wie vor viel zu wenig Handwerksbetriebe tarifgebunden. Die Tarifbindung ist aber das Fundament, auf dem Unternehmen ihre Attraktivität für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aufbauen. Denn die Tarifbindung steht für faire Löhne, geregelte Arbeitszeiten und gute Arbeitsbedingungen. Zudem verzichten auch immer noch zu viele Betriebe im Handwerk auf eine betriebliche Altersvorsorge für ihre Angestellten. In diesen Bereichen können Betriebe, die sich als guter Arbeitgeber präsentieren wollen, ansetzen, bevor sie das Experiment Vier-Tage-Woche wagen.

Flexibilität ist Stärke des Handwerks

Das Handwerk hat beste Chancen, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Es braucht hierfür nicht die symbolisch sicherlich sehr attraktive Vier-Tage-Woche. Es muss nur seine Stärken gezielt ausspielen. Hier heißt die entscheidende Stärke Flexibilität, um auf die Bedürfnisse der Belegschaften mitarbeiterindividuell zu reagieren.

Das war 2022

Zahlen, Daten und Fakten aus der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Für die Innungen und ihre Betriebe macht sich die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen mit vielen Leistungen stark. Nicht alles lässt sich in Zahlen erfassen, aber hier sind einige Beispiele in der Bilanz für 2022 (Stand 11.11.2022).

Ehrenamt

- 455 Prüferinnen und Prüfer in den Zwischen-, Gesellen- und Abschlussprüfungsausschüssen der Innungen
- 9.800 Arbeitsstunden in 58 Prüfungsausschüssen
- Ungezählte ehrenamtliche Stunden von Kreishandwerksmeister, Obermeistern, Vorstandsmitgliedern, Lehrlingswarten etc.

Auszubildende (Stand 28.10.2022)

- 559 neu abgeschlossene Auszubildungsverhältnisse in Dortmund
- 76 neu abgeschlossene Auszubildungsverhältnisse in Lünen
- 318 neu abgeschlossene Auszubildungsverhältnisse überörtlich
- Insgesamt 953 neue Auszubildende

Öffentlichkeitsarbeit

- 39 Pressemitteilungen
- 59 Fototermine
- 4 Ausgaben der Mitgliederzeitschrift STARK mit 128 Seiten und 20.000 Exemplaren



- 12 Veröffentlichungen im Rahmen von Medienpartnerschaften mit den Ruhr Nachrichten im Gegenwert von 300.000 Euro

Wirtschaftsdienst Handwerk

- 4.500 Stunden für Arbeitsmedizin über Kooperationspartner
- 9 Brandschutzhelferlehrgänge mit jeweils ca. 20 Teilnehmern
- 15 Ersthelferkurse mit jeweils 20 Teilnehmern
- 3 Kurse PSA gegen Absturz mit jeweils 12 Teilnehmern
- 30 Teilnehmer SCC geschult nach Dokument 016
- 4.800 Stunden für Arbeitsschutz,

Gefährdungsbeurteilung, Unterweisung, Beratung und Schulung

- 10 Schulungen zu Hubarbeitsbühnen und Gabelstaplern
- 5 TRGS-519-Schulungen mit je 15 Teilnehmern
- 2 Ausbildungen Sachkunde, neue PSA gegen Absturz, mit 10 Teilnehmern
- 4 Sicherheitsbeauftragten-Schulung mit 13 Teilnehmern
- 5 Schulungen für Auszubildende in den Bereichen SHK, Elektrotechnik und Maler
- 80 Inhouse-Schulungen zu Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit



In der Rechtsabteilung der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen gab es 2022 exakt 280 verhandelte Rechtsstreitigkeiten.

Rechtsabteilung

- 280 verhandelte Rechtsstreitigkeiten
- 5.880 Seiten Schriftsatz
- 5.600 gefahrene Kilometer zu Gerichten/Behörden
- Bis zu 60 telefonische Anfragen am Tag
- Rund 30 E-Mail-Anfragen am Tag

Schule in Teilzeit ebnet Weg in den Beruf

KH und BKH unterstützen Schülerinnen und Schüler bei der Berufsfindung

Was tun, wenn man auf den Schulabschluss zugeht und noch keine Idee für einen Beruf hat? Die Anne-Frank-Gesamtschule in der Dortmunder Nordstadt geht hier erstmals mit Unterstützung durch die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen (KH) und den Bildungskreis Handwerk e.V. (BKH) seit Anfang September einen besonderen Weg. Sie hat unter dem Titel „Ich pack' das“ in enger Kooperation mit dem Ausbildungspakt „Starke Nordstadt“ eine separate kleine Klasse als Projekt der vertieften Berufsorientierung eingerichtet. In ihr sind derzeit 15 Schülerinnen und Schüler, die das Ziel haben, einen Hauptschulabschluss der Jahrgangsstufe 9 zu erwerben und sich gleichzeitig auf eine spätere Berufsausbildung vorzubereiten.

Nur drei Tage Schule

Das Außergewöhnliche: Für die Dauer von einem Jahr gehen sie dreimal in der Woche zur Schule und zweimal in der Woche für Praktika in Betriebe ihrer Wahl. Alternativ besuchen sie zur weiteren beruflichen Orientierung die Werkstätten des Bildungskreis Handwerk e.V. in Dortmund-Körne. „Auf unserem Ausbildungsgelände stehen für die Ausbildung und Umschulung insgesamt acht modern ausgestattete Werkstätten in den Fachbereichen Elektro, Sanitär, Metall, Friseur, Holz, Gebäudereinigung, Maler und Zerspanung zur Verfügung. Somit ist für jede Schülerin und jeden Schüler etwas dabei“, erklärt Martin Rostowski, stellvertretender Geschäftsführer des BKH. „Die Schülerinnen und Schüler der Anne-Frank-Gesamtschule werden fachlich angeleitet und erhalten über das Projekt die Möglichkeit, erste praktische Erfahrungen zu sammeln. Dies soll als Hilfestellung für sie dienen, um sich im weiteren Verlauf des Schuljahres für einen Praktikumsbetrieb zu entscheiden.“

Großes Engagement

Begleitet und gesteuert wird das Projekt über die Lehrkräfte der Anne-Frank-Gesamtschule. Sie kennen die Interessen



Engagement für den Weg in die Ausbildung: (v.l. oben) Martin Rostowski, stellvertretender Geschäftsführer des BKH, Schulleiter Bernd Bruns, Klassenlehrer Sascha Wittenberg, Schulsozialarbeiter Roman Panitz zusammen mit Schülerinnen und Schülern (v.l.) Josimar Sardar Khaloshero, Demir Emin Salihu, David Nölle und Yaren Durum in der Ausbildungsstätte der Gebäudereiniger

und Leistungsschwerpunkte ihrer Schülerinnen und Schüler am besten, können ihre Sozialkompetenzen einschätzen und bringen dieses Wissen in das Projekt ein. „Es ist für uns immer wieder überraschend zu sehen, wie engagiert und interessiert die Schülerinnen und Schüler in diesem Projekt sind“, freut sich Klassenlehrer Sascha Wittenberg. „Das läuft in vielen Fällen besser als in der Schule.“

Reibungslose Zusammenarbeit

„Auch die Zusammenarbeit mit dem BKH läuft reibungslos“, ergänzt der begleitende Schulsozialarbeiter Roman Panitz. Nach der Entlassung aus der Schule könnten die Schülerinnen und Schüler dann nahtlos eine Berufsausbildung starten. Dazu nutzt der BKH unter anderem die Leistungen der Initiative „Passgenaue Besetzung“, die über gute Kontakte zu Betrieben in der Region verfügt. „So können wir gleich zwei gute Taten auf einmal tun“, freut sich Martin Rostowski. „Wir zeigen den Schülerinnen und Schülern den Weg ins Handwerk und helfen den Unternehmen in Dortmund und Lünen dabei, dringend benötigte Auszubildende zu finden.“ Schulleiter Bernd Bruns sieht vor allem die Schülerinnen und Schüler im Vorteil: „Wir wollen, dass alle Schul-

abgängerinnen und Schulabgänger möglichst einen nahtlosen Anschluss in die Berufsausbildung finden. Dabei können wir sie mit diesem Projekt optimal unterstützen.“

Ausbildungspakt „Starke Nordstadt“

Enger Kooperationspartner des Projekts ist der Ausbildungspakt „Starke Nordstadt“. Mit seiner Hilfe bereiten sich Schülerinnen und Schüler gezielt auf eine duale Ausbildung vor, indem sie unter anderem mit Ausbildungsbetrieben in Kontakt treten und soziales Engagement zeigen. Anfang der 9. Klasse unterschreiben die Jugendlichen eine gemeinsame Vereinbarung, nehmen an schulischen Berufsorientierungsangeboten teil, erreichen Mindestnoten und engagieren sich sozial. Entwickelt wurde der Ausbildungspakt gemeinsam von der Anne-Frank-Gesamtschule, dem Verein schul.inn.do e.V. und dem Regionalen Bildungsbüro im Fachbereich Schule der Stadt Dortmund. Begleitet und unterstützt wird er von einem Netzwerk aus Betrieben, darunter auch der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen und dem Bildungskreis Handwerk e.V. Die Netzwerkpartner helfen dabei, Ausbildungsplätze zu vermitteln und die Jugendlichen bei ihrer Berufswahl zu unterstützen.



Ein ganzes Auto konnte im Bereich der Schilder- und Lichtreklamehersteller foliert werden.

16 Berufe im Handwerk **erlebt**

Aktionstag „Dein Tag im Handwerk“ vermittelte Schülern praktische Einblicke

Werde ich Friseur, Kfz-Mechatroniker, Maler oder doch lieber Tischler? Fragen rund um den Beruf gab es genug bei den rund 160 Schülerinnen und Schülern aus Dortmund und Lünen, die am 28. September in die Ausbildungswerkstätten des Handwerks in Dortmund-Körne gekommen waren. Auf Einladung der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen, des Bildungsbereichs Handwerk e.V. (BKH), des Teams ÜSB (Übergang Schule-Beruf) der Stadt Lünen und der Wirtschaftsförderung Dortmund konnten sie dort einen ganzen Tag lang Handwerksluft schnuppern. Insgesamt 16 verschiedene Berufe von „A“ wie Anlagenmechaniker bis „Z“ wie Zimmerer konnten vor Ort live ausprobiert werden. Dazu hatten Kreishandwerkerschaft und BKH für vormittags und nachmittags jeweils zweistündige Workshops organisiert. Je nach Interesse konnten sich die Jugendlichen zwei Berufe aussuchen. Vor

Ort gab es dann von den erfahrenen Auszubildenden nicht nur Infos aus erster Hand, sondern auch gleich handwerkliche Aufgaben zum Ausprobieren. Die begleitenden Lehrkräfte hatten bereits vor den Sommerferien einen Workshop zur Berufsorientierung ihrer Schülerinnen und Schüler beim Bildungsbereich Handwerk e.V. besucht, in dem sie Infos zu Handwerksberufen, deren Anforderungsprofilen sowie den Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten hatten.

Große Chancen für Auszubildende

„Das Handwerk sucht dringend engagierte Auszubildende, denn wir haben in Deutschland in Zukunft große Aufgaben zu bewältigen – allein schon beim Ausbau erneuerbarer Energien“, begrüßte Joachim Susewind, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen, die Schülerinnen und Schüler. „Nur mit Akademikerinnen



Nistkästen für den eigenen Garten bauten die Schülerinnen und Schüler in der Tischlerwerkstatt. Die fertigen Werkstücke konnten mit nach Hause genommen werden.

und Akademikern lassen sich diese Herausforderungen nicht bewältigen. Sie haben nach Ihrem Schulabschluss beste Chancen auf eine echte Karriere im Handwerk mit soliden Verdienstmöglichkeiten.“ Und auch Dr. Arne Elias, Teammanager des Social Innovation Centers der Wirtschaftsförderung Dortmund, brach eine Lanze für das Handwerk: „Der Schritt von der Schule in den Beruf ist eine wichtige Entscheidung in Ihrem Leben. Das Handwerk ist in unserer Region mit rund 4.800 Betrieben eine starke Wirtschaftsmacht, die wir als wichtigen, sicheren konjunkturellen Eckpfeiler sehr schätzen. Nutzen Sie Ihre Chance, hier einen Beruf zu finden.“

„Ausbildung im Quartier“ schafft Kontakte

Im Gemeinschaftsprojekt „Ausbildung im Quartier“ bringen seit 2021 die Wirtschaftsförderung Dortmund und das Regionale Bildungsbüro des Fachbereichs Schule der Stadt gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Handwerk Jugendliche auf den Weg in eine duale Ausbildung. Auch die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen und der Bildungskreis Handwerk e.V. unterstützen das Projekt. Die Initiative ist derzeit in Dortmund in neun Stadtteil-Quartieren an neun Haupt- und Gesamtschulen im Einsatz und klärt die Schulabgängerinnen und Schulabgänger über die Chancen einer dualen Ausbildung auf. Gleichzeitig will sie in den lokalen Betrieben das Bewusstsein für das Potenzial der Absolventinnen und Absolventen in ihrer Umgebung als zukunftsfähige Arbeitskräfte wecken. Betriebsakquisiteurinnen und -akquisiteure werden an den Schulen eingesetzt, verstehen sich als Bindeglied zwischen den Jugendlichen sowie den Betrieben und organisieren Betriebsbesichtigungen und Praktika.



Eröffnung des Aktionstages mit (v. l.) Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen Joachim Susewind, stv. Geschäftsführer des Bildungskreis Handwerk e.V. Martin Rostowski sowie Team-Manager Dr. Arne Elias und Florian Piechota vom Social Innovation Center der Wirtschaftsförderung.

Ideales Umfeld zur Berufserkundung

Als gemeinnütziger Träger der handwerklichen Ausbildung, Weiterbildung und Umschulung ist der Bildungskreis Handwerk e.V. mit seinen Ausbildungswerkstätten in Dortmund-Körne ein starker Partner der Aktion. „Wir sind seit mehr als 46 Jahren im Verbund mit der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen erfolgreich in der Aus- und Weiterbildung tätig und haben hier in Dortmund acht moderne Werkstätten auf einer Fläche von mehr als 10.000 Quadratmetern“, berichtet der stellv. Geschäftsführer des BKH, Martin Rostowski. „Qualifizierte Handwerksmeister und Hochschulabsolventen betreuen im Jahr rund 450 Lehrgangsteilnehmende. Das ist das ideale Umfeld, um im Rahmen eines solchen Aktionstages Berufe kennenzulernen.“ Weiterer Vorteil: Der Aktionstag „Ausbildung im Quartier – Dein Tag im Handwerk“ fand parallel

zum normalen Ausbildungsbetrieb statt, so dass die Schülerinnen und Schüler neben dem erfahrenen Ausbildungspersonal in vielen Workshops auch direkt Auszubildende treffen und von ihnen Informationen auf Augenhöhe bekommen konnten. Gleichzeitig schlugen die Beraterinnen und Berater des Projekts „Passgenaue Besetzung“ im Rahmen der Veranstaltung die Brücke zu Handwerksbetrieben mit freien Ausbildungsplätzen bzw. unterstützen Schülerinnen und Schüler, die einen Ausbildungsplatz in der Region suchen. Durch den engen Kontakt der Passgenauen Besetzung zu Unternehmensinhabern und der Aufnahme von Bewerberprofilen profitieren die Betriebe durch eine gezielte Vorauswahl von geeigneten Bewerbern für die Besetzung von Ausbildungsstellen. Somit trägt die Passgenaue Besetzung zur Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs bei.



Rund 160 Schüler waren in die Ausbildungswerkstätten in Dortmund-Körne gekommen.



In der Werkstatt der Metallbauer ging es beim Schweißen heiß her.



Unter fachkundiger Anleitung konnte man den Beruf des Dachdeckers erproben.

2023: Es ist Zeit für etwas Neues

Zum Jahreswechsel haben gute Vorsätze Hochsaison und meistens geht es um die eigene Gesundheit.

Mehr Bewegung und gesunde Ernährung – das steht für 2023 auf fast jeder Liste. Erfahrungsgemäß werden die meisten ihre Vorsätze aber bereits Mitte Januar über Bord geworfen haben. Wäre es dann nicht sinnvoller, sich nichts für das neue Jahr vorzunehmen? „Nicht unbedingt“, sagt Claudia Baumeister, Regionalgeschäftsführerin der IKK classic. „Das eigene Verhalten kritisch zu betrachten, Fehler zu erkennen und eine Verbesserung anzustreben, ist nie verkehrt.“ Aber auch sie weiß, dass es einfacher ist einen Entschluss zu fassen, als diesen konsequent umzusetzen. Es gibt aber Tricks, die helfen, den inneren Schweinehund zu überlisten. Die IKK classic verrät die besten Tipps.

Konzentrieren Sie sich auf ein Ziel

Wer sich zu viel vornimmt, verzettelt sich leicht. Deshalb sollten Sie sich zuerst auf das Ziel konzentrieren, das Ihnen am wichtigsten ist. Konkretisieren Sie dieses Ziel. Wenn Sie sich beispielsweise gesünder ernähren wollen, sollten Sie überlegen, was Sie genau verbessern möchten. Informieren Sie sich über Alternativen. Wenn Sie weniger Fastfood essen wollen, sammeln Sie rechtzeitig Rezepte von schmackhaften Mahlzeiten, die Sie schnell und einfach zubereiten können. Legen Sie sich einen Vorrat mit Zutaten an.

Bleiben Sie realistisch

Seine Routine zu verändern, ist Schwerstarbeit und braucht Zeit. Deshalb sollten Sie die Ziellatte nicht zu hoch legen. Wer bisher sportlich selten aktiv war, wird in vier Wochen keinen Marathon schaffen. Setzen Sie sich realistische Zwischenziele. Nachdem Sie das erste erreicht haben, konzentrieren Sie sich auf das nächste. Feiern Sie Ihren Etappensieg. Das haben Sie sich verdient und es motiviert für die nächste Runde.

Kalkulieren Sie Rückschläge ein

Niemand ist perfekt und manchmal ist der innere Schweinehund stärker als die Vernunft. Scheitern heißt aber nicht aufgeben. So kann es beispielsweise passieren, dass trotz des Vorsatzes, mit dem Rauchen aufzuhören, in einem stressreichen Moment der unbedachte Griff zur Zigarette führt. Doch deshalb ist der Weg in eine nikotinfreie Zukunft nicht endgültig verbaut. Starten Sie einfach neu durch und nutzen Sie die Erfahrung. Planen Sie, wie Sie zukünftig den Fehler vermeiden können.

Suchen Sie nach Gleichgesinnten

Einzelkämpfer haben es immer schwerer. Mit einer Gruppe, in der alle das gleiche Ziel verfolgen, fällt es leichter am Plan festzuhalten. Gegenseitige Motivation und der Erfahrungsaustausch helfen über Durststrecken hinweg. Noch effektiver ist es, wenn die Grup-

IKK-Service

Die IKK classic unterstützt die Teilnahme ihrer Versicherten an Gesundheitskursen vor Ort und Onlinekursen finanziell. Für entsprechende Präventionskurse stehen Kundinnen und Kunden bis zu 180 Euro jährlich zur Verfügung. Für alle, die weniger Zeit haben und zunächst einen Anstoß benötigen, bietet die IKK classic über ihren Kooperationspartner AKON auch bezuschusste intensive vier- oder mehrtägige Kompaktlösungen an unter www.akon.de

Vorsätze 2023 mit digitaler Unterstützung
Der neue digitale Vorsatz-Finder der IKK classic steht während des Jahreswechsels allen Kundinnen und Kunden unter www.ikk-classic.de/vorsatz-finden zur Verfügung. Über mehrere Fragen führt er zu Zielen und schließlich zum individuellen Vorsatz. Ausprobieren und motiviert ins neue Jahr starten.

pe von einer Fachkraft begleitet wird. Neben klassischen Treffen gibt es eine Reihe von geprüften Online-Angeboten, die genauso effektiv sind. **Qualitätsgesicherte Seminare sind unter www.ikk-classic.de/gesundheitskurse leicht zu finden.**

Das Rauchen aufzugeben ist ein beliebter Vorsatz zum Jahreswechsel. Wenn es nicht sofort klappt und Sie einen Rückfall erleiden, geben Sie nicht auf, sondern versuchen Sie es einfach erneut.

Cyberangriffe in kleineren Betrieben unterschätzt

E-Mails können eine große Gefahr für Handwerker sein.

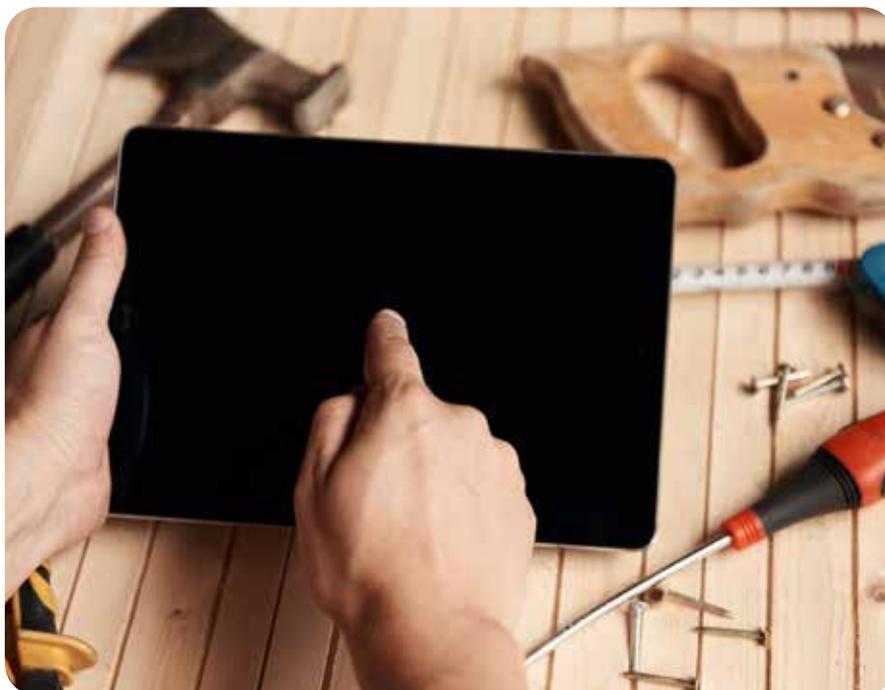
Jedes dritte kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wurde bereits Opfer von Cyber-Kriminellen. Elf Prozent sogar mehrfach. Erstaunlicherweise schätzen gerade KMU das Risiko für sich als sehr gering ein. Das ergaben Erhebungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). Gerade im Mittelstand nimmt das Problem von Internetangriffen zu. Vor allem Kleinstunternehmen halten sich für zu unbedeutend, um in den Fokus von Cyber-Kriminellen zu geraten. Ein Irrglaube, dem 66 Prozent der im Auftrag des GDV befragten Unternehmer anhängen.

Große Sicherheitslücken

Mit der Sorglosigkeit einher gehen oft laxe Sicherheitsvorkehrungen. Auch hier gilt: Je kleiner das Unternehmen, desto mehr werden Präventionsmaßnahmen auf die leichte Schulter genommen. So verschlüsselt nur eine Minderheit ihre Daten, und in der Mehrzahl der KMU sind private Endgeräte in der Unternehmens-IT zugelassen. Zum Teil werden sogar private E-Mail-Adressen geschäftlich genutzt. Private Geräte und E-Mail-Accounts sind aber in aller Regel viel schlechter geschützt als die firmeneigene IT. So verlieren Unternehmen die Kontrolle über ihre IT-Sicherheit und damit über die Sicherheit ihrer Daten. Förmlich eine Einladung für Cyber-Kriminelle. Und auch die Sensibilisierung der Mitarbeiter lässt nicht selten zu wünschen übrig. Immerhin erfolgten an die 60 Prozent der erfolgreichen Angriffe über E-Mails. Das eigentliche Klischee einer Cyber-Attacke, der Angriff durch Hacker, war dagegen nur bei jedem vierten Vorfall zu beobachten.

Stillstand droht

Unbekümmertheit in Sachen Prävention und Sicherheit kann richtig ins Geld gehen. Das umfasst nicht nur die Kosten für Aufklärung und Datenwiederherstel-



Statt der Arbeitsoberfläche erscheint ein schwarzer Bildschirm – da geht nichts mehr. In rund 40 Prozent der Fälle standen nach einer solchen Attacke die Räder im Betrieb komplett still. Gut, wer dann versichert ist.

lung, sondern vor allem für die Betriebsunterbrechung. In rund 40 Prozent der Fälle standen nach einer solchen Attacke die Räder komplett still. 70 Prozent der befragten KMU gaben an, ernsthaft eingeschränkt zu sein, wenn die IT ausfällt. Umso mehr sollten entsprechende Cyber-Versicherungen Teil des betrieblichen Risikomanagements sein.

Schutzschild Versicherung

Die SIGNAL IDUNA trägt diesem Umstand mit dem digitalen Schutzschild für Gewerbekunden Rechnung. Er umfasst drei Verteidigungslinien: Vorkehrungen zur IT-Sicherheit, Präventionsmaßnahmen sowie einen leistungsstarken Cyber-Versicherungsschutz. Versichert sind beispielsweise Eigenschäden, damit verbundene Betriebsunterbrechungen und Schäden bei Dritten. Zudem sind auch die damit verbundenen Kosten für Fachleute abgedeckt, die einen Betrieb

wieder ins Laufen bringen oder sich mit Forderungen Dritter befassen müssen wie IT-Forensiker oder Anwälte.

Kontakt

SIGNAL IDUNA 

Ansprechpartner der SIGNAL IDUNA Gruppe in den Räumen der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen sind:

- Tobias Lange, Tel. 0177 3358452
tobias.lange@signal-iduna.net
- Kai Burda, Tel. 0151 40728160
kai.burda@signal-iduna.net
- Paul Lachacz, Tel. 0177 5902528
paul.lachacz@signal-iduna.net

Lange Reihe 62, 44143 Dortmund
Tel. 0231 9272840 • Fax 0231 9272859

Sicherheit durch Betriebsanweisungen

Betriebsanweisungen müssen in Deutschland für Gefahrstoffe und deren Zubereitungen sowie für Maschinen und andere technische Anlagen erstellt werden. Was aber genau ist eine Betriebsanweisung und was gilt es zu beachten?

Die Betriebsanweisung (BA) ist im Gegensatz zu einer Betriebsanleitung ein Dokument, das ausschließlich auf Gefahren hinweisen und Schutzmaßnahmen aufzeigen soll.

Anweisungen vor erstmaliger Arbeitsaufnahme erstellen

Eine Betriebsanweisung muss erstellt werden, bevor Beschäftigte Arbeitsmittel oder elektrische Anlagen erstmalig verwenden. Besonders wichtig ist dies für Beschäftigte, die Zugang zu besonders gefährlichen Arbeitsbereichen haben oder mit Bio- bzw. Gefahrstoffen arbeiten.

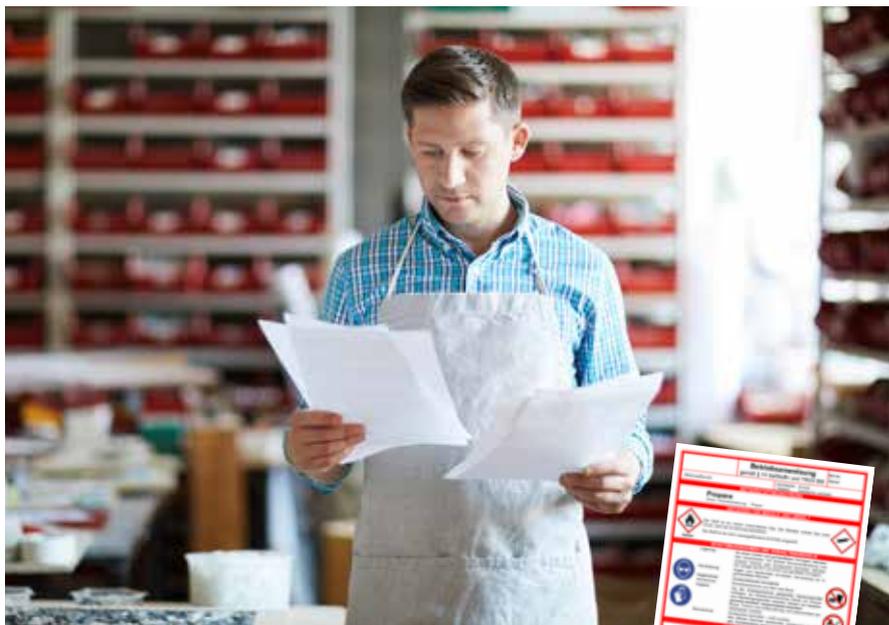
Arbeitgeber ist verantwortlich

Verantwortlich für die Erstellung von Betriebsanweisungen ist der Arbeitgeber.

Info



Die DGVU-Information 211-010 „Sicherheit durch Betriebsanweisungen“ steht unter www.dguv.de im Bereich Mediencenter/Publikationen zum Download zur Verfügung.



Bevor es mit der neuen Arbeitsaufgabe losgeht, sollten die Betriebsanweisungen gründlich gelesen werden. Typisch für die Anweisungen sind die farbigen Umrandungen, zum Beispiel in Rot wie im Beispiel rechts.

ber. Er kann sich dabei von Fachkräften für Arbeitssicherheit, Betriebsärzten oder anderen Fachleuten (z. B. Arbeitsschutzbehörden, Unfallversicherungsträger, Beratungsfirmen) beraten lassen. Inzwischen gibt es auch im Internet je nach Gewerk hilfreiche Musterbetriebsanweisungen zum Downloaden.

Anweisungen betriebspezifisch

Betriebsanweisungen werden nach einem vorgegebenen praxisgerechten Aufbau erstellt. Wichtig ist dabei, dass die Betriebsanweisungen betriebspezifisch erarbeitet werden und durch die Unterschrift des Unternehmers/Vorgesetzten für die Beschäftigten verbindlich werden. Sie sind somit auch arbeitsrechtlich von Bedeutung. Die Beschäftigten sind verpflichtet, die Betriebsanweisungen einzuhalten.

Inhalte einer Betriebsanweisung

In der Regel werden folgende Inhalte berücksichtigt und als einzelne Gliederungspunkte genannt: Arbeitsplatz, Arbeitsbereich, Anwendungsbereich, Einsatzbedingungen, Tätigkeit, Gefahren für Mensch und Umwelt sowie Gefahrstoffe.

Bekanntmachung von Betriebsanweisungen

Die Art der Bekanntmachung von Betriebsanweisungen richtet sich sowohl nach den Erfordernissen im Einzelfall als auch nach konkreten Forderungen in einschlägigen Vorschriften. So wird z. B. häufig ein Aushang, ein Auslegen oder ein Aushändigen vor Arbeitsbeginn verlangt. Beim Aushändigen von Betriebsanweisungen kann im Einzelfall ein Gegenzeichnen des Empfängers sinnvoll sein. Es empfiehlt sich jedoch immer, eine Betriebsanweisung mündlich bekannt zu machen. Hierfür eignen sich besonders Betriebsversammlungen und Unterweisungsgespräche.

Kontakt

Innungsbetriebe können sich bei Nachfragen wenden an:
Wolfgang Kahnert,
Tel.: 0231 5177-210 oder E-Mail:
kahnert@handwerk-dortmund.de



Mindesturlaub verfällt nicht automatisch

EuGH-Urteil: Urlaubsansprüche verjähren nur, wenn der Arbeitnehmer unterrichtet wurde.

Wenn ein Arbeitgeber seine Mitarbeiter nicht auf den möglichen Verfall von Urlaub hingewiesen hat, kann ein Urlaubsanspruch nicht verjähren. So hat der Europäische Gerichtshof im September geurteilt (EuGH, Urt. v. 22.09.2022, Az. C-120/21). Damit sind die bisherigen deutschen Regelungen zur Verjährung EU-rechtswidrig. Bisher galt: Gemäß § 7 Abs.3 Bundesurlaubsgesetz (BUrlG) ist der gesetzliche Mindesturlaubsanspruch von vier Wochen an das Kalenderjahr gebunden. Er verfällt Ende Dezember, wenn er bis dahin nicht in Anspruch genommen wurde. Stehen dringende betriebliche oder persönliche Gründe dem Urlaub bis zum Jahresende entgegen, wird er auf das Folgejahr übertragen und muss dann spätestens bis Ende März genommen werden (§ 7 Abs. 3 Satz 2 und 3 BUrlG).

Arbeitgeber müssen informieren

Durch das EuGH-Urteil ist jetzt geklärt, dass der vierwöchige Mindesturlaub nicht durch nationale Vorschriften verjähren kann, wenn der Arbeitgeber über Jahre hinweg seine Pflicht missachtet, auf eine Beurlaubung des Arbeitnehmers hinzuwirken. Denn ein Arbeitgeber, der seine Hinweispflichten verletzte, dürfe nicht noch mit der Verjährung

belohnt werden, so das Gericht. In diesem Fall gilt: Der nicht verbrauchte Urlaub wird zum Urlaubsanspruch des Folgejahres hinzugezählt (BAG, Urteil vom 19.02.2019, 9 AZR 541/15, Rn.46). Das nationale Verjährungsrecht ist in diesem Sinne auszulegen, urteilte der EuGH. Dadurch kann es vorkommen, dass Arbeitnehmer über Jahre hinweg immer größere Urlaubsansprüche erwerben.

Angestellte klagte 101 Urlaubstage ein

Im konkreten Streitfall hatte die Angestellte einer Steuerkanzlei über Jahre hinweg ihren Urlaub nur teilweise genommen. Der Kanzleiinhaber hatte ihr bestätigt, dass er nicht verfallen werde, weil die Angestellte ihren Urlaub wegen des hohen Arbeitsanfalls nicht antreten konnte. Teilweise wurde der Urlaub dann beim Ausscheiden der Angestellten im Juli 2017 abgegolten. Im Februar 2018 klagte sie dann auf Abgeltung von weiteren 101 Urlaubstagen aus dem Jahr 2017 und aus den Vorjahren, die aus ihrer Sicht noch offen waren. Der Arbeitgeber berief sich unter anderem auf die Verjährung der Urlaubsansprüche, die aus seiner Sicht schon vor Beendigung des Arbeitsverhältnisses eingetreten war. Der Fall ging über drei Instanzen.

Schließlich fragte das Bundesarbeitsgericht (BAG) den EuGH, ob es mit Art.7 Richtlinie 2003/88/EG und mit Art.31 Abs.2 Charta der Grundrechte der Europäischen Union (GRC) vereinbar sei, wenn der gesetzliche Mindesturlaub von vier Wochen bei unterlassener Mitwirkung des Arbeitgebers gemäß § 195 BGB nach drei Jahren verjähre. Der Europäische Gerichtshof entschied jetzt: Nein, der Urlaubsanspruch bleibt.

Kontakt



Bei rechtlichen Angelegenheiten können sich Innungmitglieder an die Rechtsanwältin Svenja Hütter (Syndikusrechtsanwältin) von der Kreishandwerkerschaft wenden, Tel. 0231 5177-191, E-Mail: huetter@handwerk-dortmund.de

Risikofrüherkennung in Krisenzeiten

Mit einfachen Methoden Entwicklungen erkennen, einschätzen und gegensteuern



Die erforderlichen Daten für betriebswirtschaftliche Analysen ergeben sich zum Großteil aus der laufenden Finanzbuchhaltung.

Ukraine-Krieg, Corona-Krise, höherer Mindestlohn: Die aktuellen Herausforderungen für Handwerksbetriebe sind vielschichtig. Daher fragen sich viele Unternehmer, wo ihr Betrieb aktuell betriebswirtschaftlich steht. Die gute Nachricht: Die erforderlichen Daten für betriebswirtschaftliche Analysen ergeben sich zum Großteil aus der laufenden Finanzbuchhaltung. Aus den Finanzbuchhaltungssystemen lassen sich eine Vielzahl verschiedener Berichte erzeugen, z. B. die betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA), eine kostenartenbasierte Ergebnisrechnung,

- die auf Monatsbasis,
- kumuliert im Jahresverlauf,
- im Vergleich zum Vorjahr oder mit Mehrjahresvergleichen

generiert werden kann. Diese Daten gilt es zu analysieren und zu interpretieren. Dabei sind branchenspezifische Besonderheiten und die Ergebnistreiber des Unternehmens zu identifizieren. Ein unternehmensexterner Sparringspartner ist hier oft hilfreich, der fundiertes betriebswirtschaftliches Know-how mitbringt und einen neutralen Blick auf den Betrieb hat.

Bewerten heißt vergleichen

Aus der Bewertung des Unternehmensergebnisses im Vergleich zu anderen Unternehmen der gleichen Branche, z. B. mittels Branchenstudien oder Branchenauswertungen, lassen sich regelmäßig Ansatzpunkte ableiten, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

Hierbei ergeben sich typische Fragestellungen: Warum liegt der Wareneinkauf des Unternehmens höher als der anderer Unternehmen der gleichen Branche? Warum ist die Personalaufwandsquote deutlich oberhalb des Branchendurchschnitts? Warum hat sich die Energiekostenquote im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht?

Plan-Ist-Vergleich als Steuerungsinstrument

Neben der Analyse vergangenheitsorientierter Unternehmens- und branchenspezifischer Daten bietet der Vergleich mit Planzahlen eine wesentliche Orientierung bei der Einschätzung der Unternehmenssituation. Um einen Plan-Ist-Vergleich als Werkzeug zur Unternehmenssteuerung und zur Risikofrüherkennung zu etablieren, ist zunächst eine Planung aufzustellen. Hierbei wird aus der Analyse der Vergangenheit des Betriebs eine Einschätzung der zukünftigen Entwicklung hergeleitet. Umsätze sowie variable und fixe Kosten werden geplant und es entsteht Schritt für Schritt ein betriebswirtschaftliches Bild der Zukunft des Unternehmens. Dieser Planung werden später die Ist-Zahlen gegenübergestellt. Wesentliche Abweichungen können so identifiziert und hinterfragt werden. Da die Planung betriebspezifisch ist, können bei der Gegenüberstellung mit den Ist-Zahlen Fehlentwicklungen schnell identifiziert und erforderliche Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Fazit: Vieles ist da

Vieles von dem, was ein funktionierendes Risikofrüherkennungssystem in einem Handwerksbetrieb braucht, lässt sich aus den vorhandenen Daten der Finanzbuchhaltung entnehmen. Diese müssen lediglich analysiert und interpretiert werden. Mit den betriebswirtschaftlichen Auswertungen und Vergleichen des Betriebs innerhalb der Branche kann die Lage des Unternehmens bereits eingeschätzt werden. Ein Plan-Ist-Vergleich kann weitere Erkenntnisse liefern, da er die aktuelle Situation des Betriebs unternehmensspezifisch vor der ursprünglichen Erwartungshaltung des Unternehmers darstellt.

Experte

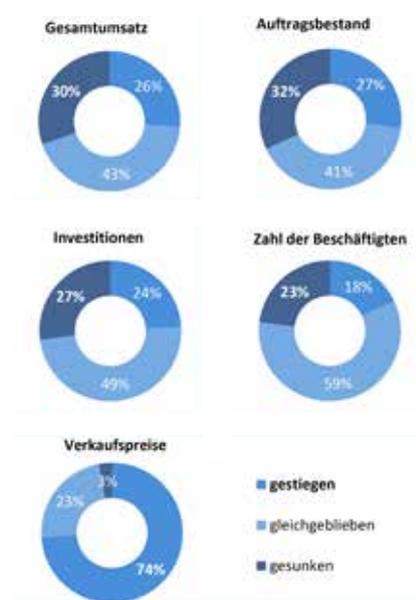


Individuelle Beratung bietet an:
Diplom-Ökonom Stephan Templin
Wirtschaftsprüfer |
Steuerberater | Partner
LCT Steuerberater Linnkamp
Cheba Templin PartG mbB
Rainerstr. 2-4 • 44651 Herne
Tel.: 02325 78150-0 • Fax: 02325 78150-99
E-Mail: st@lct-gruppe.de

Nachrichten aus dem Handwerk

Stimmung im Handwerk bleibt angespannt

Steigende Energiepreise und Inflationsraten, teure, teils fehlende Baustoffe: Die Stimmungslage im Handwerk bleibt angespannt. Das belegt die Herbst-Konjunkturumfrage der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. 85 Prozent der befragten Betriebe bewerten ihre aktuelle Geschäftslage gut bis zufriedenstellend (Herbst 2021: 91 Prozent). Die Erwartungshaltung der Unternehmen im Kammerbezirk Dortmund für die kommenden sechs Monate ist mit gerade einmal 58 Prozent auf einem Tiefstand (Herbst 2021: 90 Prozent), noch niedriger als zu Corona-Hoch-Zeiten (Herbst 2020: 82 Prozent). Konjunkturindikatoren wie Umsatz, Nachfrage oder Investitionen sind teils deutlich rückläufig. Auch die Zahl der Beschäftigten ist gesunken; während bei 18 Prozent der Handwerksunternehmen neue Mitarbeiter eingestellt wurden, gab es bei 23 Prozent der Betriebe Rückgänge. Besonders prägnant



ist die Entwicklung der Verkaufspreise: Über alle Gewerke hinweg sind diese bei

74 Prozent der befragten Unternehmen gestiegen (Höchstwerte: 88 Prozent der Betriebe des Nahrungsmittelhandwerks und 81 Prozent der Ausbaugewerbe). Hauptgrund sind neben den Verbraucherpreisen die eklatant hohen Energiekosten, die immer stärker zum ausschlaggebenden Faktor für die Sicherung unternehmerischer Existenz werden. Die durchschnittliche Auftragsreichweite liegt bei 8,7 Wochen (Herbst 2021: 8,5), 58 Prozent der Betriebe arbeiten derzeit mit einem Auslastungsgrad von 90 Prozent oder mehr. Differenziert man nach Gewerbegruppen, ergibt sich ein sehr unterschiedliches Bild. Im Bauhaupt- und im Ausbaugewerbe ist die aktuelle Stimmungslage mit 95 bzw. 90 Prozent gut. Ganz anders sieht es dagegen in den Nahrungsmittel- und Gesundheitshandwerken aus – gerade einmal 62 bzw. 65 Prozent bewerten ihre aktuelle Lage als zumindest befriedigend.



Ministerin Mona Neubaur, Hans-Joachim Hering, Vorsitzender der Landes-Gewerbeförderungsstelle des NRW-Handwerks e.V. (LGH), Berthold Schröder, Präsident des WHKT und Jochen Renfordt, Präsident der HWK Südwestfalen (hinten v.l.n.r.) im Gespräch mit der Moderatorin Gisela Steinhauer.

Meistertag: Handwerk gründet in schwierigen Zeiten

Im Zentrum des »Meistertag NRW« am 16. September standen rund 30 Handwerksmeister aus NRW, die mit Unterstützung der Meistergründungsprämie den Schritt in die Selbstständigkeit gehen. WHKT-Präsident Berthold Schröder: „Wer den Schritt in die Selbstständigkeit

wagt, schafft nicht nur wertvolle Arbeits- und Ausbildungsplätze, sondern trägt auch entscheidend dazu bei, handwerkliches Know-how zu erhalten.“ Das Handwerk unterstützt so die Energiewende und beteiligt sich aktiv an der Landesinitiative #NRWspartEnergie.

SHK mit Azubi-Prüftool

Nach dem Azubi-Lern-Tool kommt jetzt das Azubi-Prüf-Tool. Der Fachverband SHK NRW stellte den digitalen Baukasten für Klausuren jetzt vor. Er unterstützt Lehrerinnen und Lehrer im Berufsschulalltag über eine separate Anbindung auf den digitalen Pool des Azubi-Lern-Tools mit über 5.000 Aufgaben, um so ganz leicht adäquate Klausuren zu stellen. Der Fachverband SHK NRW will damit die fachliche Qualität im Ausbildungsberuf „Anlagenmechaniker/in für SHK-Technik“ langfristig heben und stabilisieren.



Nachrichten aus der Region

109.000

Handwerksunternehmen beschäftigten laut Handwerkszählung 2020 in NRW rund 1,15 Millionen Personen.

45.000 und damit 41,2 Prozent der NRW-Handwerksunternehmen waren 2020 im Ausbaugewerbe tätig und beschäftigten 336.000 Personen.

NRW Wirtschaftsleistung um 2,5 Prozent gestiegen

Das Bruttoinlandsprodukt Nordrhein-Westfalens war im ersten Halbjahr 2022 nach ersten Schätzungen preisbereinigt um 2,5 Prozent höher als von Januar bis Juni 2021. Wie IT.NRW anhand vorläufiger Ergebnisse mitteilt, lag der Anstieg der Wirtschaftsleistung in jeweiligen Preisen bei 6,0 Prozent. Der Anstieg der Wirtschaftsleistung in Deutschland insgesamt lag mit +2,8 Prozent (preisbereinigt) auf einem höheren Niveau als in Nordrhein-Westfalen.

Weitere Infos unter www.vgrdl.de

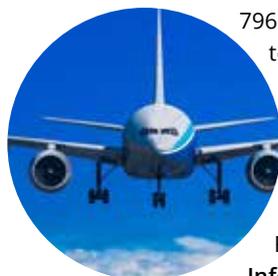
Ausbildungssiegel: Engagierte Unternehmen gesucht!

Handwerksbetriebe, die sich in vorbildlicher Weise für die Ausbildung junger Menschen engagieren, verdienen besondere Aufmerksamkeit. Deshalb zeichnet die Handwerkskammer (HWK) Dortmund jährlich die Top-Ausbildungsbetriebe im Kammerbezirk aus. Ab sofort haben Unternehmen die Chance, sich für das Ausbildungssiegel 2023/26 zu bewerben. „Mit dem Ausbildungssiegel zeichnet die HWK Dortmund exzellente Ausbildungsbetriebe aus, die ihr Können, ihr Wissen, ihre Leidenschaft sowie ihre Tradition an die Folgegeneration weitergeben und sich besonders für die Nachwuchsgewinnung einsetzen“, erklärt HWK-Geschäftsführerin Olesja Mouelhi-Ort. Eine gute Lehre sichere Fachkräfte und damit die Zukunftsfähigkeit der Handwerksunternehmen. Zusätzlich gebe sie jungen Menschen eine wichtige Perspektive für



ihr Berufsleben. U. a. mit Blick auf die Herausforderungen des Klimawandels brauche es gut ausgebildete Handwerkerinnen und Handwerker, um die gesellschaftlichen Ziele zu erreichen. Handwerksbetriebe können sich bis zum 28. Februar 2023 für das Ausbildungssiegel 2023/26 bewerben.

Erneut Passagierrekorde



796.663 Passagiere haben den Dortmunder Flughafen im dritten Quartal als Start- oder Zielflughafen genutzt. Das ist ein Plus von rund zehn Prozent im Vergleich zum vergangenen Jahr (726.583 Passagiere). Im Vergleich zum bisherigen Spitzenjahr 2019 mit 768.168 Fluggästen konnte ebenfalls ein Passagierzuwachs verzeichnet werden. Besonders beliebt waren in den vergangenen drei Monaten u. a. die Flugziele Kattowitz, Palma de Mallorca und Bukarest.

Infos: www.dortmund-airport.de

PLW: 20 Landessieger kommen aus dem Kammerbezirk Dortmund



Die Landessieger des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks 2022 stehen fest: Insgesamt 20 junge Frauen und Männer kommen aus dem Kammerbezirk der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Zwei Teilnehmer schafften es auf Platz

drei, drei auf den zweiten Rang und 15 von ihnen sicherten sich den begehrten Platz eins. Die Gesellinnen und Gesellen kommen aus den folgenden Städten und Kreisen: Bönen, Dortmund, Ennepetal, Hagen, Soest, Unna, Velbert, Wermelskirchen. Um am Wettbewerb teilnehmen zu können, muss die Abschlussprüfung mindestens mit der Note „gut“ bestanden werden und die Gesellin/der Geselle darf das 28. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Aus den Innungen



Office 365-Seminar gut besucht

Mit 20 Teilnehmern ausgebu-
cht war im November das Seminar
„Mit Microsoft 365 Powerpaket ins digita-
le Büromanagement“ in der Schulungs-
stätte der Baugewerbe-Innung. Auf Initi-
ative der Dachdecker-Innung Dortmund
und Lünen durch Obermeister Dirk
Sindermann war Dozent Jörg Reimann
aus Witten, Senior-Consultant beim
Beratungsunternehmen Büro-Kaizen
(Nattheim), nach Dortmund gekommen
und erklärte den interessierten Teilneh-
merinnen und Teilnehmern die Funktio-

nen und Vorteile der aktuellen Software.
Auf dem Programm des insgesamt
dreitägigen Seminars waren neben „Out-
look for Business“ auch die Programme
„OneNote for Business“ und „Teams for
Business“. Zeitgleich mit den Beschäftig-
ten von Dachdecker-Betrieben nutzten
auch Fachkräfte aus der Verwaltung der
Kreishandwerkerschaft Dortmund und
Lünen die Möglichkeit zur Weiterbildung.
Aufgrund des großen Erfolgs wird jetzt
über eine Wiederholung und Fortsetzung
der Reihe nachgedacht.

Gemeinsame Schulung an der Hubarbeitsbühne



ZVSL GLASER.nrw Glas · Fenster · Türen
Wie man eine
Hubarbeits-
bühne richtig und sicher einsetzt und
bedient, das lernten Anfang September
zehn Beschäftigte des Glaser- sowie
Schilder- und Lichtreklamehersteller-
handwerks auf dem Gelände der Kreis-
handwerkerschaft in Dortmund. Dozent
Helmut Feldhoff von der Wirtschafts-
dienst Handwerk GmbH erklärte einen
ganzen Tag lang in Theorie und Praxis,
was nach den geltenden Vorschriften
zu beachten ist. Der Tag endete mit der
Prüfung zum „Bediener für Hubarbeits-
bühne“. Der Kurs wurde zum wiederhol-
ten Mal auf Initiative der Schilder- und
Lichtreklamehersteller-Innung für die Re-
gierungsbezirke Arnsberg und Münster
durchgeführt.



Gemeinsam für den Lichttest im Oktober: v. l.:
Sascha Schlusemann (Polizei Dortmund), Bernd
Andernach (Verkehrswacht Dortmund e.V.)
Andrea Auffermann (Kfz-Innung), Christoph Keller
(Verkehrswacht) und Axel Winter (stellv. Obermeis-
ter der Kfz-Innung Dortmund und Lünen).

Lichttest 2022



Wie jedes Jahr im Oktober rief die
Kraftfahrzeug-Innung Dortmund
und Lünen auch 2022 Autofahrer ge-
meinsam mit Verkehrswacht und Polizei
zur kostenlosen Beleuchtungsprüfung
in den Meisterbetrieben der Innung auf.
Der alljährliche Lichttest lohnt sich.
Jedes Jahr werden bei mehr als jedem vierten
Fahrzeug Probleme mit der Beleuchtung
entdeckt. Das hat die Auswertung der
Licht-Test-Mängelstatistik 2021 durch die
Deutsche Verkehrswacht e.V. (DVW) und
den Zentralverband Deutsches Kraftfahr-
zeuggewerbe ergeben. In Dortmund und
Lünen gab es das bekannte Prüfsiegel
für die Windschutzscheibe bei 170 In-
nungswerkstätten.

Sorgen um Fleischereien



Bei vielen Fleischerfachgeschäf-
ten in der Region wuchsen im
Herbst die Sorgen. Denn die Betriebe
verbrauchen – wie andere Lebensmittel-
handwerke auch – viel Energie. Darauf
machte Dirk Klusmeier, Obermeister
der Fleischer-Innung Westfalen Mitte,
die Presse im September aufmerksam.
„Manche überlegen schon, wann es nicht
mehr weitergeht“, so der Obermeister.





Dachdecker-Innung begrüßt 45 „Superhelden“



Informationen aus erster Hand rund um die Ausbildung gab es Anfang September für 45 neue Auszubildende im Dachdecker-Handwerk. In den neuen Räumen der Dachdecker-Einkaufsgenossenschaft DEG Dach-Fassade-Holz eG auf dem ehemaligen Gelände der Westfalenhütte begrüßte Obermeister Dirk Sindermann die Berufsstarter

sehr herzlich: „Willkommen im Dachdecker-Handwerk, in einem der schönsten Berufe der Welt. Sie haben die richtige Entscheidung getroffen, denn unser Beruf ist krisensicher und als künftige Fachleute werden Sie dringend gebraucht. Sie sind unsere ‚Superhelden‘“. Dazu bekamen die neuen Auszubildenden als Geschenk der Innung T-Shirts mit dem

Aufdruck „Dachdecker, weil Superheld keine offizielle Berufsbezeichnung ist“ überreicht. Ein herzliches Willkommen und motivierende Worte zum Start ins Berufsleben gab es auch von Andreas Hauf, Vorstand der gastgebenden DEG Dach-Fassade-Holz eG und Hans Heinrich Stanik, dem Bildungsgangleiter beim Dortmunder Fritz-Henßler-Berufskolleg.



Sauerländerin gewinnt mit bestem Gesellenstück



Einen souveränen Sieg im bundesweiten „Praktischen Leistungswettbewerb des Handwerks“ konnte jetzt die Olsbergerin Rebecca Reinecke für sich verbuchen. Die Gesellin der Peis Media Werbetechnik in Winterberg setzte sich mit ihrem Gesellenstück „Dorfblüte – der besondere Blumenladen“, einer Außenwerbung für ein Floristen-Geschäft, gegenüber der Konkurrenz aus vier weiteren Bundes-

ländern – allesamt Landessieger – durch. Zur fachlichen Beurteilung waren die Arbeiten der Sommergesellenprüfung nach Dortmund geschickt worden, wo sie Anfang November eine Jury des Zentralverbands Schilder und Lichtreklame (ZVSL) bewertete. Kriterien waren dabei die Werbewirksamkeit, der Schwierigkeitsgrad der Umsetzung, die Sorgfalt der Bearbeitung, die Materialauswahl und die Form- und Farbgebung.



Bildungskreis Handwerk e.V. und Initiative „Passgenaue Besetzung“ stießen bei Besuchenden auf großes Interesse.

Jobmesse im Stadion



„Casting für den Traumjob“, unter diesem Motto startete im September die NRW Stadiontour von JOBWOCHE im Dortmunder Signal Iduna Park. Mit dabei war auch der Bildungskreis Handwerk e.V. (BKH), vertreten durch Diana Weirauch und Birgit Zahler vom sozialen Dienst. Sie warben vor allem um Teilnehmende für Qualifikationsmaßnahmen des BKH. In direkter Nachbarschaft hatte die Initiative „Passgenaue Besetzung“ ihren Stand aufgebaut.



Bester Geselle der Modellbauer-Innung geehrt

Herzliche Gratulationen von den Vertretern der Modellbauer-Innung für die Handwerkskammerbezirke Dortmund und Münster gab es am 15. November für Patrick Skorupa (M.) aus Herbern (Ascheberg). Der 31-jährige frischgebackene Technische Modellbauer, Fachrichtung Gießerei, hatte als bester Auszubildender im Juni die Gesellenprüfung 2022 abgelegt. Bei der Mitgliederversammlung der Innung im Gasthaus Frenking (Frenkings Tenne) in Ascheberg erhielt er aus den Händen von Obermeister Frank Grewer-Czytkowski (l.) und Lehrlingswart Fabian Strohmann (r.) die Ehrenurkunde der Innung und ein Präsent. „Das Handwerk braucht gute Fachkräfte“, so der Obermeister in seiner Laudatio. „Ihnen stehen nach Ihrem Abschluss nun alle Karrierewege offen. Nutzen Sie Ihre Chance für eine gesicherte berufliche Zukunft. Herzlichen Glückwunsch im Namen aller Innungskollegen!“

Erneut im Mittelstandsbeirat

Der Mittelstandsbeirat der Landesregierung NRW ist neu konstituiert. Neben WHKT-Präsident Berthold Schröder sind Handwerk.NRW-Präsident Andreas Ehlert als stellvertretender Vorsitzender des Mittelstandsbeirates sowie der Arbeitnehmer-Vizepräsident des WHKT und der Handwerkskammer Aachen Felix Kendziora für das Gremium der Landesregierung berufen. Der Mittelstandsbeirat begleitet die Arbeit der Clearingstelle NRW und die Clearingverfahren.



Dank für großes Engagement

Mit Wolfgang Simon und Joachim Blömeke hat die Straßen- und Tiefbau-Innung Dortmund am 2. November zwei langjährige Vorstandsmitglieder verabschiedet. Obermeister Dipl.-Ing. Martin Höhler und Geschäftsführer Joachim Susewind dankten den beiden Innungsmitgliedern bei der Herbstversammlung der Straßen- und Tiefbau-Innung Dortmund für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement und sprachen ihnen im Namen aller Innungsbetriebe ihre Anerkennung aus. Als Nachfolger im Amt bestimmten die Mitglieder Felix Luig von der Firma Stricker Infrastrukturbau GmbH & Co KG und Dirk Pfeiffer von der Haas Straßen- und Tiefbau GmbH.



Die Tiere brauchen eine starke Lobby.

Als Vereinsmitglied kannst Du für wenig Geld einen großen Beitrag leisten, damit wir leidende Tiere effektiver schützen können.

Tiere in Not brauchen jetzt DEINE Hilfe!

Besuch bitte
www.einfachTierschutz.de
werde jetzt Mitglied und **hilf mit!**

zugelassen nach
§ 11 TierSchG

Gemeinnützig
anerkannt

Tierschutz Hand in Hand
mit Herz und Verstand!

**Einfach
Tierschutz** e.V.

Einfach Tierschutz e.V.
Grachtenhofstr. 59
50226 Frechen
Tel. +49 2234 4358264
E-Mail: info@einfachtierschutz.de



Jubilare des vierten Quartals 2022

Name	Art des Jubiläums
Baugewerbe-Innung	
Hans Friedhelm Klimpert, Klimpert Bau GmbH	25 Jahre Meisterprüfung
Dachdecker-Innung	
Detlef Bothe	50 Jahre Meisterprüfung
Hans-Georg Thon	50 Jahre Meisterprüfung
Friseur-Innung	
Ina Maria Hagen	25 Jahre Geschäftsgründung
Gunda Hering	25 Jahre Geschäftsgründung
Glaser-Innung	
Rehkämper GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Fachverband Lack- und Karosserietechnik	
Peter Christian Karbstein	50 Jahre Meisterprüfung
Karl-Heinz Hartmann	60 Jahre Meisterprüfung
Michael Schulte, Die Lackmeister	25 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Metall- und Kunststofftechnik	
Horst Bakat	50 Jahre Meisterprüfung
Raumausstatter-Innung	
Jan Zimmermann	25 Jahre Meisterprüfung
Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	
Claus Bäcker	25 Jahre Meisterprüfung
Gisbert Kamps	50 Jahre Meisterprüfung
Schilder- und Lichtreklamehersteller-Innung	
Mark Stahl	25 Jahre Meisterprüfung
Tischler-Innung	
Albert Günther GmbH	75 Jahre Geschäftsgründung

HIER KÖNNTE

Ihre Anzeige stehen!

Rufen Sie uns an unter
Tel.: 0231 223823-40

Die Mediadata 2023 und einen
Anzeigenauftrag finden Sie unter
www.handwerk-dortmund.de/stark

Neue Mitglieder

Name	Innung
Grünewald Lack- und Karosserietechnik	Fachverband Lack- und Karosserietechnik
Karosserie + Lack Jörden e. K.	Fachverband Lack- und Karosserietechnik
KLM Karosserie- und Lackiercenter Münsterland GmbH	Fachverband Lack- und Karosserietechnik
LaZeBra UG	Fachverband Lack- und Karosserietechnik
Curic Bau UG	Baugewerbe-Innung
Daniel Frenzke und Bernd Laskowski GbR	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
DEG Dach-Fassade-Holz eG	Stukkateur- und Zimmerer-Innung
HUBA Bau GmbH	Straßen- und Tiefbau-Innung



Termine 12. Dezember 2022 bis 31. März 2023

Achtung: Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Termin- oder Ortsänderungen kommen. Alle Termine unter Vorbehalt

Datum	Uhrzeit	Adresse	Anlass	Veranstalter
14. Dezember	12:00 Uhr	Ausbildungszentrum Bau Kantine, Lange Reihe 69 44143 Dortmund	Kartoffelsuppe-Essen	KH
3. Januar			49. Dortmunder Fassaden- wettbewerb – Start	Maler- und Lackierer-Innung
20. Januar	11:30 Uhr	Eissportzentrum Westfalen	Tischlerstammtisch – Eisstockschießen	Tischler-Innung
27. Januar	10:00 Uhr	N.N.	Zeugnisübergabe	Innung für Metall- und Kunststofftech.
2. Februar	19:00 Uhr	N.N.	Zeugnisübergabe	Innung für Metall- und Kunststofftech.
11. Februar	09:00 Uhr	Deusenkirche Deusener Str. 215 44369 Dortmund	14. Dachdecker-Fachtag	Dachdecker-Innung
15. Februar	15:00 Uhr	Emil Schumacher Museum Hagen Museumsplatz 2 58095 Hagen	Mitgliederversammlung	Innung modeschaffendes Handwerk
20. Februar	18:00 Uhr	N.N.	Werkstoff und Technik	Maler- und Lackierer-Innung
25. Februar	11:00 Uhr	N.N.	Zeugnisübergabe	Innung für Metall- und Kunststofftech.
1. März	18:00 Uhr	Lange Reihe 69 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Baugewerbe-Innung
5. März	11:00 Uhr	Werkssaal der DSW21 Von-den-Berken-Straße 10 44141 Dortmund	Freisprechungsfeier	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik / Innung für Elektrotechnik
6. März	18:00 Uhr	N.N.	Mitgliederversammlung	Maler- und Lackierer-Innung
8. März	N.N.	N.N.	Mitgliederversammlung	Glaser-Innung
13. März	18:00 Uhr	N.N.	Mitgliederversammlung	Tischler-Innung
14. März	17:00 Uhr	Lange Reihe 62 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Modellbauer-Innung
16. März	18:00 Uhr	N.N.	Mitgliederversammlung	Innung für Elektrotechnik
17./18. März		Hotel Panorama Mozartstraße 2 37574 Einbeck	Mitgliederversammlung/ Fachtagung mit Rahmenprogramm	Fachverband Lack- und Karosserietechnik Westfalen
20. März	16:00 Uhr	N.N.	Delegiertenversammlung	KH
21. März	17:00 Uhr	Lange Reihe 69 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Straßen- und Tiefbau-Innung
27. März	18:00 Uhr	Lange Reihe 69 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Stukkateur- und Zimmerer-Innung
30. März	17:30 Uhr	N.N.	Mitgliederversammlung	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Die Kreishandwerkerschaft Dortmund und
Lünen wünscht Ihnen frohe Festtage
und ein erfolgreiches neues Jahr!

Online-Seminare 12. Dezember 2022 bis 31. März 2023

Die Kreishandwerkerschaften Dortmund und Lünen und Hagen bieten zahlreiche kostenlose Online-Seminare zu relevanten Digitalthemen an. Die Anmeldungen erfolgen unter www.meisterhaft-digital.de



Schlechte Bewertungen im Netz: So reagieren Sie richtig

Sie haben gerade eine kritische Bewertung erhalten? Unschön! In unserem Seminar erfahren Sie, warum Bewertungen ein so wichtiger Faktor für Ihr Google-Ranking sind. Sie erhalten zudem wertvolle Tipps, wie Sie mit negativen Bewertungen umgehen sollten, schnell und sachlich darauf reagieren und wie Sie überzeugende Antwortkommentare verfassen.

Do., 26.01.23

Facebook für Einsteiger

Sie sind mit Ihrem Handwerksbetrieb noch nicht auf Facebook vertreten? Wir zeigen Ihnen, wie Sie ein persönliches Facebook-Profil und eine Unternehmens-Facebook-Seite einrichten, mehrere Nutzer für ein Unternehmen anlegen sowie wichtige Rechte- und Sicherheitseinstellungen vornehmen. Aktuelle Trends rund um Facebook und Social Media runden das Seminar ab.

Di., 14.02.23

Erfolgsfaktor Website: Herzstück Ihrer Digitalstrategie

Heutzutage kommt kein Unternehmen ohne Website aus. Sie ist ein wichtiges Instrument, um Kunden zu gewinnen. Umso erstaunlicher ist es, wie stiefmütterlich manche Unternehmen ihre Website behandeln. Was

einmal mit viel Fleiß, Herzblut und Mühe konzipiert und programmiert wurde, kann schnell verstauben. In unserem Online-Seminar liefern wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Kriterien einer guten Website.

Do., 23.02.23

Bierdeckelkalkulation – Mit nur drei Zahlen zum sicheren Gewinn bei jedem Auftrag!

Viele Betriebe haben mit der Kalkulation ihrer Leistungen Probleme und richten sich mit ihren Preisen oftmals einfach nach den Mitbewerbern, ohne zu wissen, ob sie dadurch drauflegen oder vielleicht sogar zu teuer anbieten. Wir zeigen Ihnen, dass das auch anders geht!

Do, 02.03.23

Personalgewinnung: Wie Sie mit der richtigen Strategie neue Mitarbeiter gewinnen

Wer sich in Zeiten des Fachkräftemangels im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter und motivierte Auszubildende gegen die Konkurrenz behaupten will, der sollte sich nicht nur kurzfristig, sondern auch langfristig

und strategisch mit dem Thema Personalgewinnung beschäftigen. Unser Online-Seminar informiert Sie über die Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität im Außen- und Innenverhältnis.

Do., 09.03.23

Google & Co.: Wie Ihr Handwerksbetrieb jetzt davon profitiert

Google ist ein unverzichtbarer Partner, der sich in Hochgeschwindigkeit weiterentwickelt. Sie müssen dieses Tempo mitgehen, um keine Nachteile zu haben. Das Seminar zeigt auf, wie Ihr Handwerksbetrieb auf Google sicher und zuverlässig gefunden wird.

Do., 23.03.23

Social Recruiting: Fachkräfte und Azubis über Social Media gewinnen

Die Personalgewinnung hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Das Recruiting der Zukunft wird zu einem großen Teil in den Sozialen Medien stattfinden. In diesem Seminar erfahren Sie, was zeitgemäßes Recruiting ausmacht und worauf es beim Social Recruiting ankommt. Di., 28.03.23

Alle Termine unter Vorbehalt. Aktualisierungen und ergänzende Informationen zu den jeweiligen Seminaren gibt es unter www.meisterhaft-digital.de



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen.

Lassen Sie sich beraten.
sparkasse-dortmund.de/finanzierung



*Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.



Sparkasse
Dortmund

Marcel Kamin,
Friseurmeister und stv. Obermeister der Friseur-Innung Dortmund und Lünen

„All our Dreams can come true ...“

Wie alt sind Sie und wo wurden Sie geboren?

Ich bin 51 Jahre und in Gelsenkirchen geboren.

Was machen Sie beruflich und was haben Sie mit dem Handwerk zu tun?

Ich bin seit 22 Jahren selbstständiger Friseurmeister und Inhaber eines Salons mit sechs Mitarbeitern, von denen vier einen Meister haben. Zudem bin ich stellvertretender Obermeister der Friseur-Innung Dortmund und Lünen, nationaler und internationaler Fachtrainer.

Welche Ausbildung und welchen Karriereweg haben Sie?

Meine schulische Laufbahn endete mit dem Fachabitur, 1990 begann meine Ausbildung zum Friseur, die ich 1993 mit der Gesellenprüfung abgeschlossen habe. 1997 habe ich die Meisterprüfung abgelegt und bestanden, zudem bin ich Dipl. Colorist. 2000 haben meine Frau und ich unseren Traum von einem eigenen Salon verwirklicht. Ich arbeite seit 14 Jahren als nationaler und internationaler Fachtrainer und wirke bei diversen TV-Formaten und Fashion-Shows mit.

Welche Hobbys haben Sie?

In meiner Freizeit gehe ich mit unserer Hündin Fine spazieren, um so für den Moment abzuschalten und die Natur zu genießen. Ein weiteres Hobby ist das Golfspielen.

Auf was sind Sie besonders stolz?

Auf das, was ich beruflich bisher geleistet habe und auf meine Frau, die mit mir durch dick und dünn geht und das seit 25 Jahren.

Was ist Ihr größter Traum?

Mein größter Traum ist und bleibt keine



Marcel Kamin

Hungersnot und Frieden auf unserer Welt.

Was schätzen Sie an anderen Menschen ganz besonders?

Loyalität, Empathie, Freundlichkeit, Lebensfreude und Respekt, ehrliche Menschen

Worüber können Sie lachen?

Über humorvolle und lustige Filme und witzige Situationen

Was ärgert Sie am meisten?

Mich ärgern Ungerechtigkeiten und Dinge, die nicht nach Plan laufen.

Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

All our Dreams can come true – if we have the courage to pursue them. (Walt Disney)

Was bedeutet für Sie persönlich Handwerk?

Für mich bietet das Friseur-Handwerk so viele Facetten. Man hat die Möglichkeit, in dem Betrieb zu bleiben und dort seine Aufstiegsmöglichkeiten zu nutzen durch Fort-, und Weiterbildungen (Dipl. Colorist, Friseurmeister etc.). Man kann als Freelancer für ein Haarkosmetik-Unternehmen arbeiten oder auch studieren. Weitere Möglichkeiten zu arbeiten gibt es in anderen Bereichen wie zum Beispiel in Wellnesshotels, Film- und Theaterproduktionen, Fashion-Magazinen oder auch bei Modellagenturen. Natürlich besteht die Möglichkeit, einen eigenen Salon zu eröffnen. Handwerk bedeutet für mich nicht nur Beruf, sondern Berufung, sowie Spaß an Dienstleistungen zu haben, den Mitmenschen zu verstehen, gut zuzuhören. Unser Beruf ist Leidenschaft, Kreativität und handwerkliches Geschick. Mode und Trends zu erkennen und umzusetzen. Er ist zukunftssicher und innovativ.

Glückwunsch: Gewonnen!

Wir gratulieren Emma Zoé Gomes, Abiturientin des Helene-Lange-Gymnasiums aus Dortmund. Sie hat das Werkzeug aus der Ausgabe 3/2022 erkannt und damit einen 50 Euro-Tankgutschein gewonnen. Abgebildet war ein Alu-Spaltkeil.

**Kennen Sie dieses Werkzeug?
Gewinnen Sie einen Tankgutschein!**



Wenn Sie wissen, wie es heißt, dann senden Sie bis spätestens 15. Februar 2023 eine E-Mail mit dem Namen des Werkzeugs an: handwerk@muellerkom.de
Mit etwas Glück gewinnen Sie einen Tankgutschein im Wert von 50 Euro. Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird in der nächsten Ausgabe von STARK bekanntgegeben.

Sie möchten eine Anzeige in diesem Magazin schalten?

Rufen Sie uns an:

0231 22382340

Wir beraten Sie unverbindlich.

Unbekanntes Handwerk: der Bogner

Der Bogner war im Mittelalter einer der wichtigsten Handwerksberufe. Er stellte den klassischen Bogen zur Verteidigung her. Der Bogen wurde aus Holz hergestellt. Die Pfeile wurden mit Federn bespickt, um ihre Flugeigenschaften zu verbessern. Die Fertigung eines hochwertigen Bogens erforderte viel Zeit und Fachwissen. In England entwickelte sich im Hoch- und Spätmittelalter der Langbogen, welcher (besonders im Hundertjährigen Krieg) zu einer sehr gefürchteten Waffe wurde.



Kreishandwerkerschaft
Dortmund und Lünen



Impressum

Herausgeber: Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
Lange Reihe 62 • 44143 Dortmund • Tel. 0231 5177-0
E-Mail: info@handwerk-dortmund.de • www.handwerk-dortmund.de
Hauptgeschäftsführer: Joachim Susewind • V.i.S.d.P.: Joachim Susewind
Realisation: müller:kommunikation • Am Bertholdshof 87, 44143 Dortmund • Tel.: 0231 223823-40 • E-Mail: handwerk@muellerkom.de
www.muellerkom.de **Auflage:** 5.000 Exemplare • **Redaktionsschluss:** 11.11.2022 **Redaktion:** Stefan Müller, Regine Teschendorf • **Layout:** Regine Teschendorf. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Lesefreundliche Texte und geschlechtergerechte Sprache lassen sich nicht immer gut vereinbaren. In dieser Zeitschrift wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet.



DIE WELT
Service-
Champions
im erlebten Kundenservice

ELEMENTS
Nr. 1 der Badausstatter

Im Ranking:
14 Badausstatter
www.service-champions.de
ServiceValue GmbH 10|2020



**DER EINFACHSTE
WEG ZUM
NEUEN BAD**



DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

KOHLENSIEPENSTR. 35 / 44269 DORTMUND
AN DEN FÖRDERTÜRME 9 / 59075 HAMM
ISERLOHNER LANDSTR. 163 / 58706 MENDEN

✦ ELEMENTS-SHOW.DE

ES IST
ZEIT
FÜR
ETWAS NEUES.
FÜR MOMENTE MIT
DEN LIEBSTEN,
EINE PAUSE VOM
ALLTAG, ENDLICH
WIEDER MUSKELKATER,
EINE PORTION
BAUCHKRIBBELN
ODER EINFACH MAL
FUNKSTILLE.
ES IST ZEIT FÜR
EIN NEUES ZIEL.

Was ist Ihr Ziel fürs neue Jahr?

Entdecken Sie es jetzt. Wir unterstützen Sie bei Ihrem Vorhaben mit der passenden Leistung: ikk-classic.de/vorsatz-finden



TROMPETER
autohaus

TOP-Weihnachtsgeschenk für mehr Fitness!



Ride it, love it!
E-Bike i:SY E5 ZR RT 500 Wh 2022
cosmos blue matt Kompaktrad

- ikonische Rahmenform mit hervorragenden Fahreigenschaften
- leistungsstarker Bosch Performance Line Motor mit 65 Nm
- SHIMANO Nexus 5-Gang Nabenschaltung
- 3.849 Euro
- sofort verfügbar
- Jobrad-Leasing möglich

i:SY

CENNTRO



Wir sind die Nutzfahrzeuge-Profis!

Die Handwerks-Kollegen mit dem Herz für Volkswagen.
Während Sie mauern, schrauben oder sägen, sorgen wir dafür, dass alles rollt.

- Neue Gewerbekunden erhalten bei uns einen „**Handwerkerbonus**“ in Höhe von **5 Prozent** auf den Arbeitslohn (bis zum 31.03.2023).
- Zusätzliche, individuelle Sondervereinbarungen wie Hol&Bring-Service oder Wochenend-Reparaturen nach Vereinbarung
- Wir arbeiten nur mit Volkswagen-Originalteilen!
- Der Trompeter Volkswagen Economy Service mit günstigen Angeboten für VW älter als 4 Jahre
- Kontaktaufnahme bitte per E-Mail an: chef@trompeter24.de



Günstige Angebote von VW (EU-Neuwagen, Gebrauchtwagen, deutsche Neuwagen-Vermittlung)

Autohaus Trompeter GmbH
Flöz-Sonnenschein-Straße 12 •
44536 Lünen-Brambauer • Tel. 0231 999440-0
E-Mail: info@trompeter24.de

Autohaus Trompeter: kompetent, persönlich und nachhaltig – einfach STARK! Wir wissen, was Handwerker brauchen.

Autohaus Trompeter GmbH
Flöz-Sonnenschein-Straße 12 • 44536 Lünen-Brambauer
Tel. 0231 999440-0 • info@trompeter24.de • www.trompeter24.de

Das Autohaus mit dem freundlichen Ton



TROMPETER24.DE

Wir beraten. Sie sparen.



Profitieren Sie jetzt von
80% staatl. Förderung
auf die Beratungsleistung

Durch unsere unabhängige Beratung und einen konkreten Maßnahmenplan helfen wir Ihnen,
Ihre Energiekosten langfristig zu senken. Weitere Informationen finden Sie unter www.dew21.de/energieaudit

DEW21

**GENAU
MEINE
ENERGIE**